

A long-exposure photograph of a city street at night. The sky is dark blue, and the foreground shows blurred light trails from cars in red, yellow, and white. A modern building with a curved glass facade is illuminated with blue lights. A church spire is visible on the left.

PAPIERLOSES BÜRO UND E-INVOICING IN DEUTSCHLANDS TOP-700-UNTERNEHMEN

Status Quo, Pain Points und Erfolgsfaktoren

Studie von **COMARCH**  **Fraunhofer**
IAO



INHALT

1. Einleitung

2. Executive Summary

3. Vorgehensweise bei der Durchführung der Studie

4. Auswertung

4.1 Teilnehmerstruktur

4.2 Rechnungsvolumen

4.3 Rechnungsbearbeitung zentral versus dezentral

4.4 Nutzung von Formaten / Kanälen

4.5 Eingangs- und Ausgangsrechnungen

4.6 Wann erfolgte die Umstellung?

4.7 Zufriedenheit mit E-Invoicing

4.8 Planung

5. Auswertung Branchensegment Handel

5.1 Firmengröße

5.2 Rechnungsvolumen

5.3 Geschäftspartner

5.4 Nutzung von Formaten / Kanälen

5.5 Eingangs- und Ausgangsrechnungen

5.6 Wann erfolgte die Umstellung?

6. Fazit

7. Comarch AG und Fraunhofer IAO



MIRJANA STANIŠIĆ-PETROVIĆ

Mirjana Stanišić-Petrović ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer IAO. Dort arbeitet sie im Team »IT- und Softwaremanagement« und ist stellvertretende Leiterin des IAO-Zentrums »Dokumenten- und Workflow-Management«. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört die Durchführung und Leitung von Projekten in den Themenfeldern Unternehmenssoftware (Dokumenten- und Workflow-Management, Rechnungsverarbeitung, Enterprise Resource Planning etc.), Digitalisierung, Service-Management, Stammdaten-Management und Business Process Management. Die Projekte sind sowohl aus dem Bereich der Forschung als auch aus dem industriellen Bereich, wobei öffentliche Dienstleister als auch produzierende Unternehmen zu den Kunden zu zählen sind.

Frau Mirjana Stanišić-Petrović ist Autorin und Mitautorin zahlreicher Bücher und Veröffentlichungen.



DR. DIETMAR KOPPERGER

Dr. Dietmar Kopperger leitet am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) das Team »IT- und Softwaremanagement« im Forschungsbereich Digital Business. Das Team beschäftigt sich u.a. mit Daten, Prozessen und Dokumenten rund um den Bereich Unternehmenssoftware. Seit über 25 Jahren gibt es das IAO-Zentrum »Dokumenten- und Workflow-Management«, in dem beispielsweise dokumentenbasierte Prozesse wie der Rechnungsprozess untersucht und optimiert werden.

Herr Dr. Kopperger ist seit über 20 Jahren in diesem Bereich tätig. Zu seinem Aufgabengebiet gehören die Leitung und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsprojekten für Unternehmen und Organisationen in den Themenfeldern Unternehmenssoftware (Enterprise Resource Planning, Enterprise Content Management etc.), Digitalisierung, IT-Strategie, Service-Management, Stammdatenmanagement und Business Process Management.

1. EINLEITUNG

In jedem Großunternehmen oder Konzern werden monatlich Hunderte oder Tausende papiergebundener Rechnungen verarbeitet. Verloren gegangene Dokumente, falsche oder fehlende Informationen, mangelnde Übereinstimmung mit anderen Geschäftsdokumenten oder Dokumente, die nicht den geltenden gesetzlichen Vorgaben entsprechen, sind nur einige der Herausforderungen vieler Controlling- und Finanzbuchhaltungsabteilungen. Eine einfache Lösung bietet die Umstellung auf die elektronische Rechnungsverarbeitung bzw. den Einsatz einer Rechnungssoftware, welche den elektronischen Rechnungsversand und alle damit einhergehenden Prozesse deutlich optimiert.

Obwohl sich die elektronische Rechnungsstellung seit über einem Jahrzehnt stetig weiterentwickelt, sieht die globale Rechnungslandschaft immer noch sehr unterschiedlich aus. Abhängig von der geografischen Lage, der aktuellen Marktentwicklung und den Impulsen durch den Gesetzgeber sind weltweit unterschiedliche Anwendungsmodelle zu beobachten. So hinkt Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern dem Digitalisierungstrend noch deutlich hinterher – trotz bevorstehender EU-Richtlinien. Bis 2020 soll E-Invoicing, also die elektronische Rechnungsstellung, in Europa zum Standard werden – so der Plan der Europäischen Kommission. Ab dem 27. November 2018 treten deshalb die Vorgaben der „Europäischen Norm für die elektronische Rechnungsstellung“ in Kraft. Mit Blick auf die aktuellen Zahlen der vorliegenden Studie ist der Handlungsbedarf groß. Denn nur etwa die Hälfte der untersuchten Unternehmen haben

schon über die Hälfte ihrer Rechnungen digitalisiert. Etwa ein Viertel setzt derzeit fast noch ausschließlich auf Papier.

Immer mehr Unternehmen arbeiten deshalb mit Dienstleistern zusammen, um ihre aktuellen Rechnungsprozesse zu digitalisieren. Ist ein Projekt initiiert, gilt es, die Lösung für alle Geschäftspartner (unabhängig von ihrer Größe) anzupassen bzw. auszubauen. In diesen Fällen liegt die Herausforderung in einem maßgeschneiderten Onboarding-Prozess, für den benutzerfreundliche Lösungen entwickelt werden müssen. Die Dienstleister sollten dabei auch für kleine Partner den gleichen Standard der elektronischen Rechnungsstellung aufrechterhalten, welcher bereits für große Geschäftspartner implementiert wurde. Vor allem Lebensmittelhersteller mit ihren direkten Vertriebskontakten sowohl zu kleinen Partnern, als auch zu Großhändlern, eignen sich hier als gutes Beispiel.

Reine E-Invoicing-Dienste reichen heutzutage aber oft nicht mehr aus, da die Nachfrage nach zusätzlichen Dokumenten, Prozessen und Dienstleistungen deutlich ansteigt. Etablierte Anbieter am Markt sind in der Lage, Lösungen auf Kundenbedürfnisse zuzuschneiden und sie in deren IT-Landschaft zu integrieren. Zudem haben sie umfassende Erfahrungen mit allen Prozessen entlang der Lieferkette.

Comarch liefert eine E-Invoicing-B2B-Plattform, die einen Wettbewerbsvorteil für einen schnellen und sicheren Datenaustausch mit Geschäftspartnern bietet. Die Lösung ermöglicht die Automatisierung der Datenverarbeitung in der gesamten Lieferkette: vom Beschaffungsprozess, über die Logistik, bis hin zur Rechnungsstellung und Zahlungsabwicklung. Weitere Informationen zu E-Invoicing-Lösungen von Comarch finden Sie unter: <https://www.comarch.de/e-invoicing>

Das Fraunhofer IAO unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Digitalisierung von Prozessen auf Basis einer langjährigen, erprobten Methode. Weitere Informationen zum Dienstleistungsangebot von Fraunhofer IAO im Bereich Digitalisierung finden Sie unter:

www.swm.iao.fraunhofer.de/de/Themenfelder/dwm.html

2. EXECUTIVE SUMMARY

Mit der Studie »E-Invoicing«, welche durch die Comarch AG und das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) durchgeführt wurde, wird der momentane Status bzgl. der Nutzung von elektronischer Rechnungsverarbeitung bei den größten 700 Unternehmen in Deutschland, bezogen auf die Mitarbeiterzahl betrachtet. Im Zeitraum KW 50/2017 bis KW 6/2018 erfolgten dazu Interviews mit den teilnehmenden Unternehmen und Organisationen. An diesen haben 205 Unternehmen und Organisationen teilgenommen. Die Fragen wurden dabei an Buchhaltungsleiter, kaufm. Direktoren, Rechnungswesenleiter oder CFO gestellt.

Die teilnehmenden Unternehmen und Organisationen entstammen den Branchensegmenten Industrie, Handel, Dienstleistungs- und Versorgungsbereich, Öffentliche Dienstleister, Lebensmittel, Bau, Finanzdienstleister, Gesundheit, Logistik, Medien + Sozialwesen + Tourismus und Personal. Die meisten Teilnehmer entstammen den Branchensegmenten Industrie und Handel (23,9% vs. 19%).

Bestandteil des Fragebogens sind zwölf Fragen. Die Antworten wurden bei der Auswertung komplett anonymisiert. Im Teilnehmerfeld gab es 15% der teilnehmenden Unternehmen und Organisationen, die mehr als 25.000 Mitarbeiter und 20%, die eine Mitarbeiterzahl von 10.001 bis zu 25.000 ha-

ben. 57% des Teilnehmerfeldes ergab sich aus den Klassen mit 1.001 bis 5.000 und mit 5.001 bis 10.000 Mitarbeiter (30% versus 27%). Des Weiteren haben 8% der teilnehmenden Unternehmen bis zu 1.000 Mitarbeiter.

Bei der Betrachtung der Größe des Rechnungsvolumens antworteten 38% der Befragten (n=205) direkt, dass sie mehr als 5.000 Rechnungen/Woche haben und 49% der Befragten haben mehr als 260.000 Rechnungen pro Jahr.

Bei der Geschäftspartnerthematik bekundeten 204 befragte Unternehmen und Organisationen, dass 30% mehr als 10.000 Geschäftspartner haben. Die meisten Unternehmen und Organisationen, 31%, erklärten, zwischen 1.000 und 5.000 Geschäftspartner zu haben.

Die Unternehmen und Organisationen wurden auch befragt, welche Gründe oder Haupthindernisse sie bei einer Einführung eines Systems sehen, was 68 Teilnehmer beantworteten.

Davon gaben 15% an, derzeit keine Ressourcen für den Auswahlprozess zu haben und 64% gaben sonstige Gründe / Haupthindernisse an. Eine Betrachtung dieser 44 Unternehmen und Organisationen zeigt, dass bei knapp 48% der antwortenden Unternehmen und Organisationen die Meinung besteht, dass die Geschäftspartner noch nicht soweit sind und damit auch die Erwartungen durch eine Systemunterstützung nicht erfüllt werden können.

Es gab 135 Antworten, die sich zum Softwareeinsatz äußerten, davon erklärten 59%, dass alle Erwartungen dabei erfüllt wurden.

Von den Unternehmen, die noch keine Software im Einsatz haben, ant-

worteten 69 zum Thema Einführungsplanung einer E-Invoicing-Software. 72% der Unternehmen und Organisationen planen in den nächsten fünf Jahren eine Einführung.

Es zeigt sich, dass von den befragten Unternehmen und Organisationen ca. ein Drittel noch keine Software zum E-Invoicing im Einsatz haben und über 24% aller Befragten in den nächsten fünf Jahren zum ersten Mal eine Software zu E-Invoicing einführen möchten. Die Anzahl der Unternehmen, die ihr erstes Produkt abgelöst haben, zeigt, dass es auch bei bestehenden Lösungen zu entsprechenden Erneuerungen kommt und dass das Thema aus Systemsicht heraus auch in den nächsten Jahren nicht zu vernachlässigen ist.

Einen weiteren großen Impuls wird das Thema Geschäftspartner geben, denn wenn hier die Mehrzahl der Unternehmen und Organisationen soweit sind, dass sich ein Einsatz einer Software anbietet, dann wird die Thematik ebenfalls an Fahrt gewinnen und auch die Geschäftspartner werden animiert, ihren E-Invoicing Prozess zu digitalisieren. Dadurch wird eine unternehmensübergreifende Durchgängigkeit erzielt, was auch zu einem Wettbewerbsvorteil führt. Die Rahmenbedingungen, wie z.B. die E-Rechnungsverordnung, sprechen dafür, dass dies in absehbarer Zeit passieren wird.



3. VORGEHENSWEISE BEI DER DURCHFÜHRUNG DER STUDIE

Die Studie »E-Invoicing«, welche durch die Comarch AG und das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) durchgeführt wurde, untersucht, wie ausgeprägt die Nutzung von elektronischer Rechnungsverarbeitung bei den größten 700 Unternehmen in Deutschland derzeit ist. Dazu wurden die größten 700 Unternehmen in Deutschland kontaktiert. Sie geht der Frage nach, in welchen Branchen die Verbreitung und Nutzung elektronischer Rechnungsverarbeitung ausgeprägt ist. Eine weitere wichtige Fragestellung ist, ob die Unternehmen bereits einen automatisierten, das heißt softwaregestützten, Eingangrechnungsworkflow haben. Von Interesse ist zudem, welche Gründe und Hemmnisse es für die Unternehmen gibt, noch nicht auf E-Invoicing umgestellt zu haben.

Die Umfrage richtete sich an Mitarbeiter von Unternehmen und Organisationen im deutschsprachigen Raum. Es wurden Buchhaltungsleiter, kaufm. Direktoren, Rechnungswesensleiter oder CFO (Chief Financial Officers) befragt. Der Befragungszeitraum dauerte von der KW 50/2017 bis zur KW 6/2018. An der Befragung nahmen 205 Unternehmen teil. Der Fragebogen besteht aus zwölf Fragen. Um die Angaben der Befragten auszuwerten und die Ergebnisse zu veranschaulichen, wurden verschiedene statistische Mittel angewendet. So wurden u.a. Mittelwerte und deren Abweichung ermittelt, absolute und relative Häufigkeitsverteilungen aufgestellt und Indizes gebildet. Des Weiteren wurden die Antworten der Teilnehmer in Prozent berechnet. Selbstverständlich wurden die Auswertungen vollkommen anonymisiert vorgenommen. Die in der Studie angegebenen Prozentwerte beziehen sich immer auf die gültigen Antworten.

Mitunter waren Mehrfachnennungen möglich. Aufgrund von Auf- und Abrundungen können die Summen leicht von 100 Prozent abweichen.

Die Studie erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität im Hinblick auf den Einsatz von elektronischen Rechnungsverarbeitungssystemen in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum. Ziel war es, einen Überblick über den Stand von elektronischen Rechnungsverarbeitungssystemen bei den größten deutschen Unternehmen herauszuarbeiten, und hieraus interessante und aussagekräftige Ergebnisse bezüglich der Anwendung, Verbreitung und Möglichkeiten / Nutzen abzuleiten.

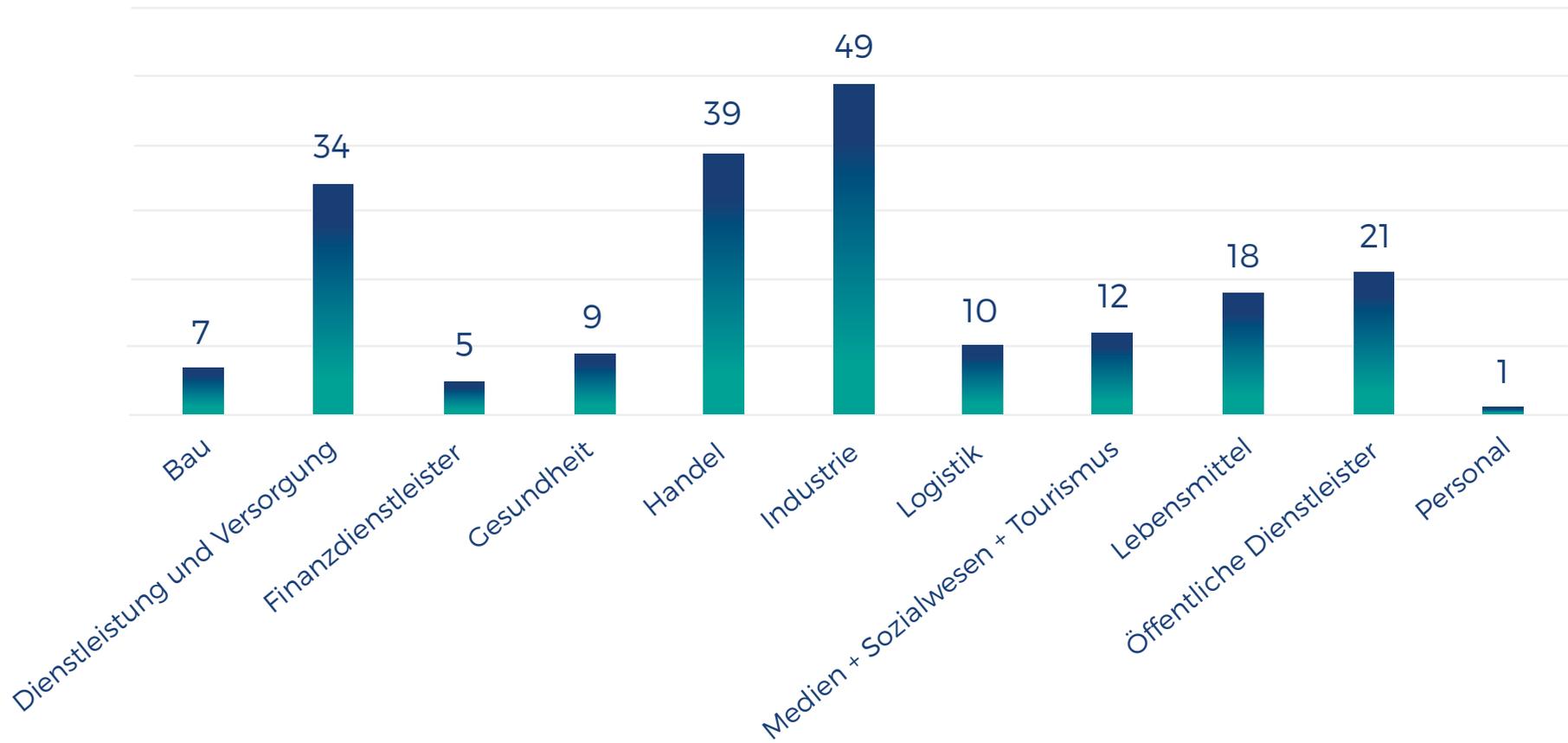
4. AUSWERTUNG

4.1 TEILNEHMERSTRUKTUR

Die Branchensegmente der Teilnehmer zeigen, dass die meisten Teilnehmer aus Industrie und Handel (23,9% bzw. 19%) stammen. Die drittgrößte Gruppe stammt aus dem Dienstleistungs- und Versorgungsbereich (16,6%), gefolgt von den öffentlichen Dienstleistern und dem Lebensmittelbereich (10,2 % bzw. 8,8%). Die Branchen Medien + Sozialwesen + Tourismus (5,9%), Logistik (4,9%), Gesundheit (4,4%), Bau (2,4%) sowie Finanzdienstleister (2,4%) sind weit abgeschlagen. Das Schlusslicht bildet das Personal mit nur 0,5%.



BRANCHENSEGMENTE



(n=205)
Abbildung 1: Teilnehmerstruktur nach Branchensegmenten

FIRMENGRÖSSE

Insgesamt 15% der teilnehmenden Unternehmen haben mehr als 25.000 Mitarbeiter und 20% haben 10.001 bis 25.000 Mitarbeiter. Den größten Anteil zeigen teilnehmende Unternehmen mit 1.001 bis 5.000 und mit 5.001 bis 10.000 Mitarbeitern (30% versus 27%). Nur 8% der teilnehmenden Unternehmen haben bis zu 1.000 Mitarbeiter.

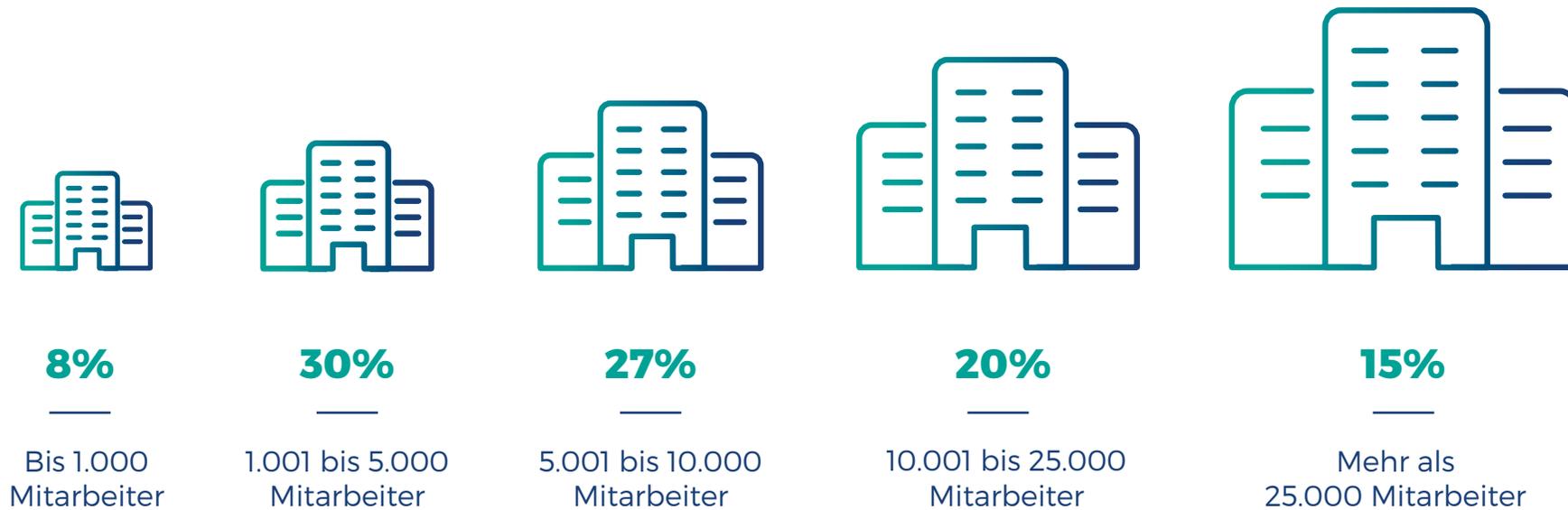


Abbildung 2: Firmengröße

4.2 RECHNUNGSVOLUMEN

RECHNUNGSVOLUMEN PRO WOCHE

Bei der Frage nach der Größe des Rechnungsvolumens pro Woche antworteten alle 205 Unternehmen, 24% der Unternehmen gaben eine andere Größenkategorie an. Direkt antworteten 38% der Befragten, dass sie mehr als 5.000 Rechnungen / Woche haben.

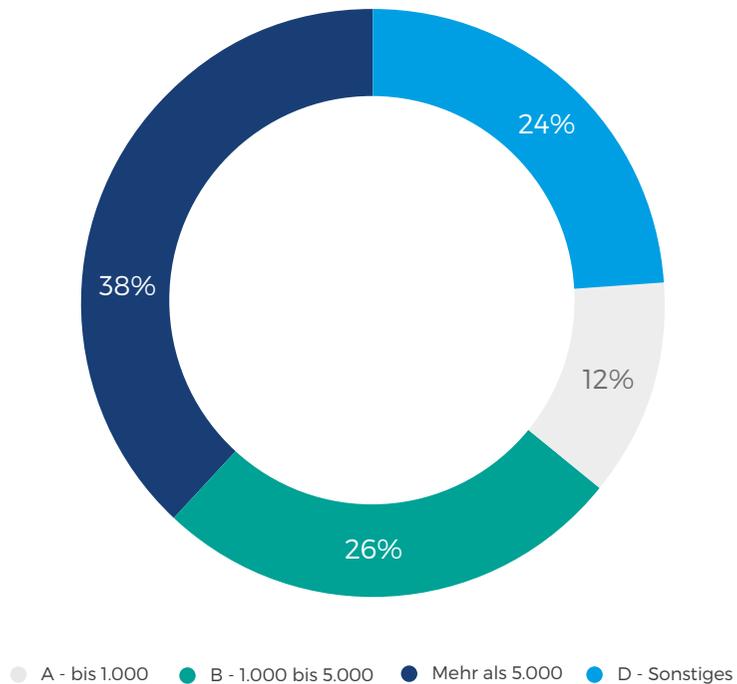


Abbildung 3: Rechnungsvolumen pro Woche

Wenn eine Jahresbetrachtung des Rechnungsvolumens erfolgt, so haben 49% der Befragten mehr als 260.000 Rechnungen pro Jahr.

RECHNUNGSVOLUMEN PRO JAHR

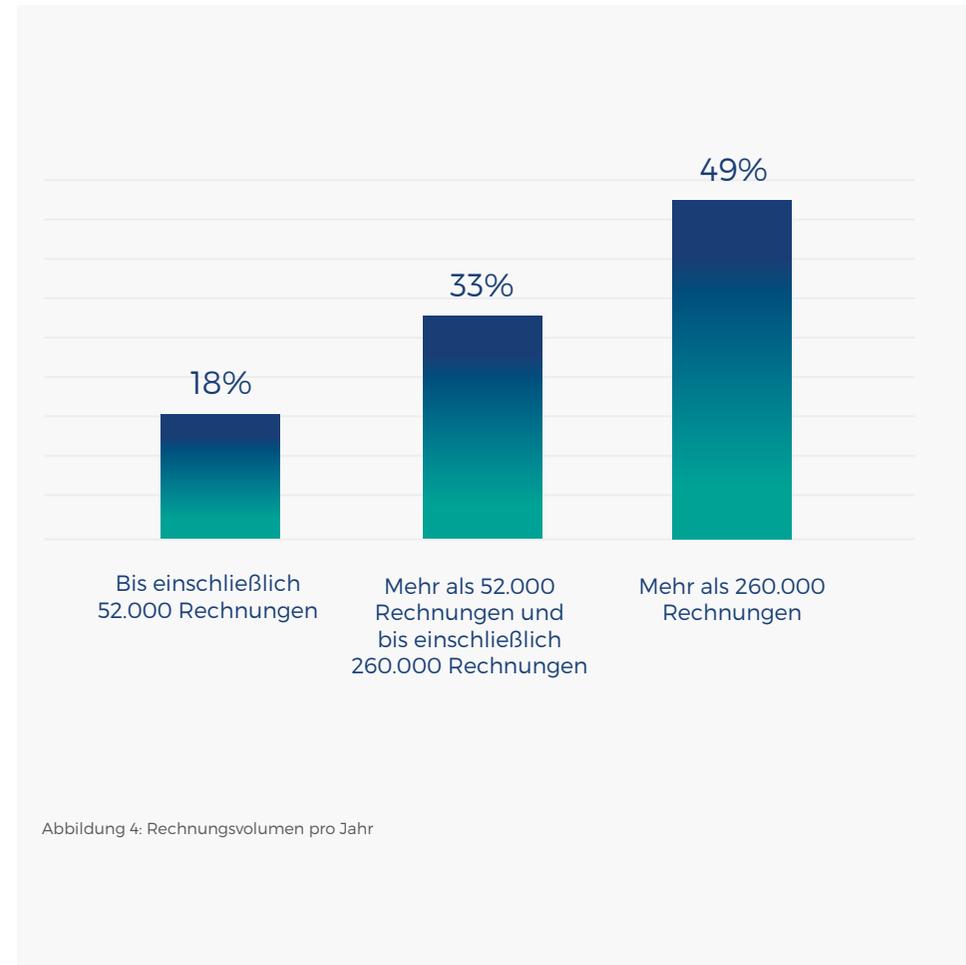


Abbildung 4: Rechnungsvolumen pro Jahr

Werden diese 49% nun hinsichtlich der einzelnen Branchensegmente betrachtet, so wird sichtbar, dass es zwei Branchensegmente, Handel und Industrie, gibt, die davon jeweils über 20% der Unternehmen auf sich vereinen und zusammen über 50% der Unternehmen mit großem Rechnungsvolumen repräsentieren.

ANTEIL DER BRANCHENSEGMENTE AN UNTERNEHMEN MIT GROSSEM RECHNUNGSVOLUMEN

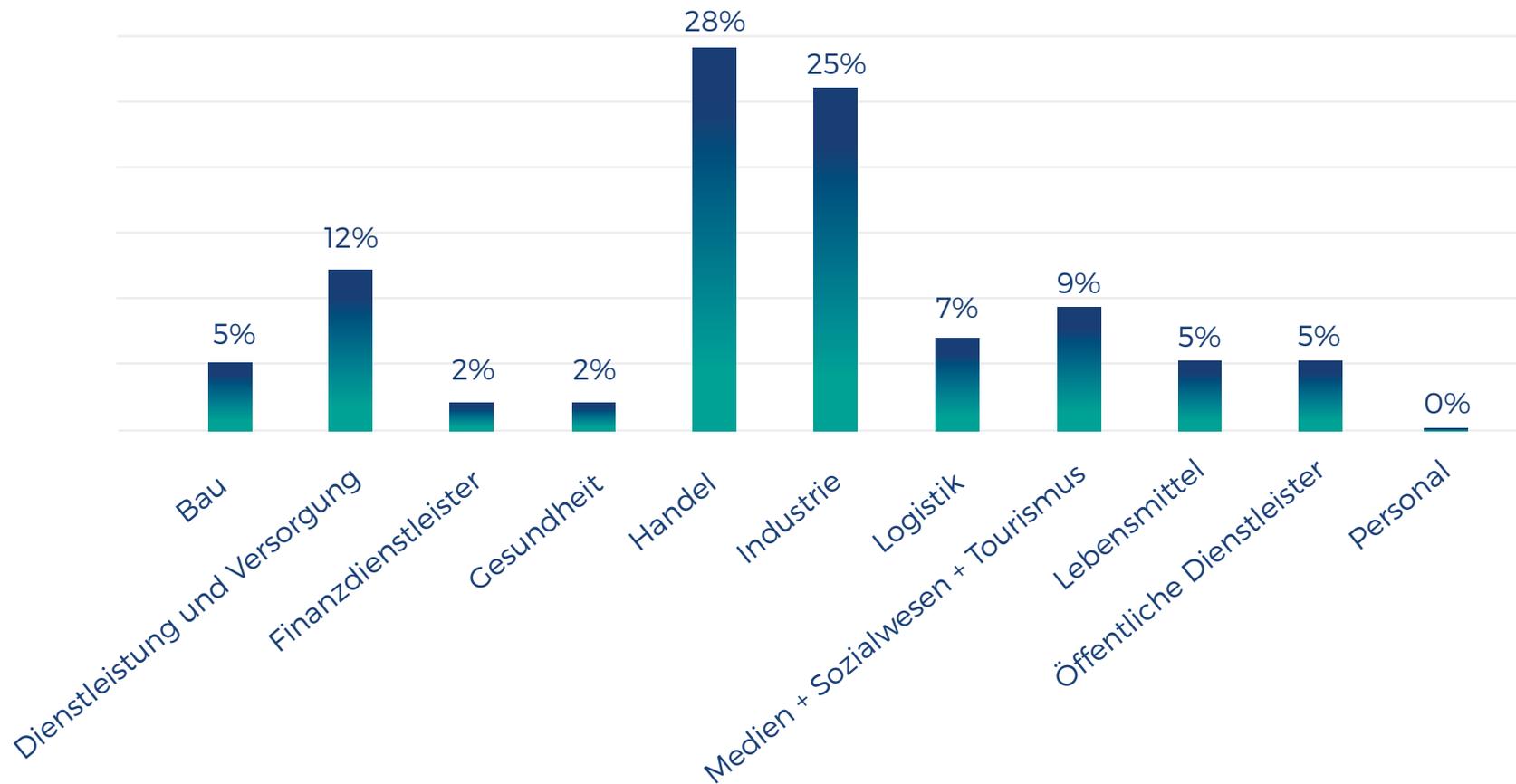


Abbildung 5: Anteil der Branchensegmente an Unternehmen mit großem Rechnungsvolumen

Wenn man die Verteilung der unterschiedlichen Rechnungsvolumina über die Branchensegmente betrachtet, ergibt sich das folgende Bild.

RECHNUNGSVERTEILUNG PRO JAHR JE BRANCHENSEGMENT

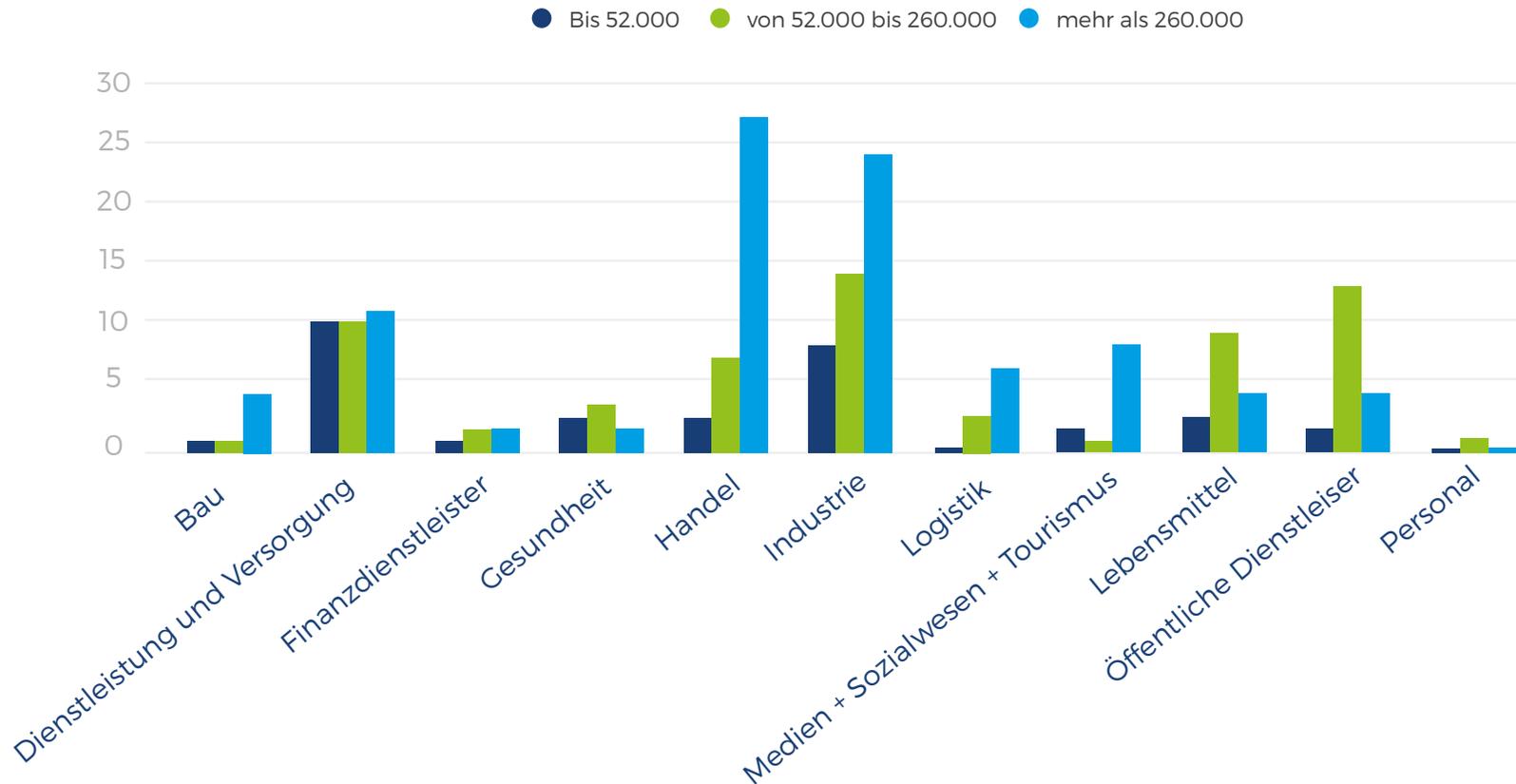
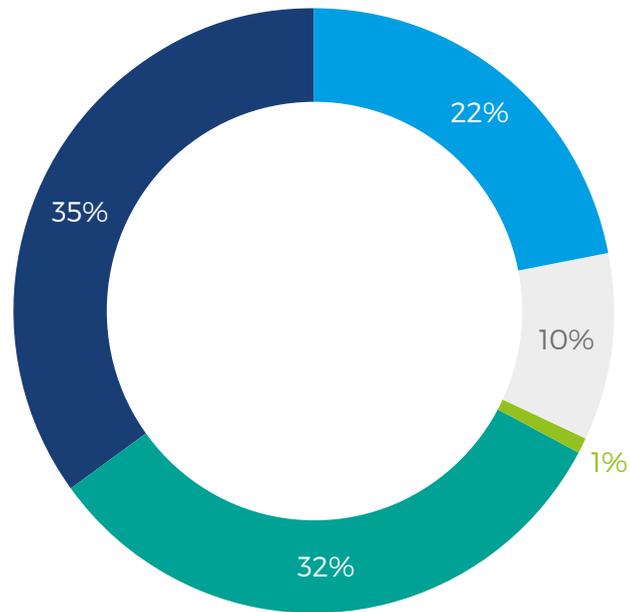


Abbildung 6: Rechnungsvolumen je Branchensegment

Es zeigt sich, dass in den Branchensegmenten Bau, Dienstleistung und Versorgung, Handel, Industrie, Logistik und Medien + Sozialwesen + Tourismus die Unternehmen mit mehr als 260.000 Rechnungen pro Jahr, bezogen auf die Studienteilnehmer, dominieren. Bei öffentlichen Dienstleistern und im Branchensegment Lebensmittel sind hingegen Organisationen und Unternehmen mit einem jährlichen Rechnungsvolumen von 52.000 bis 260.000 Rechnungen in der Überzahl.

Interessant ist es aber auch, wie sich das Rechnungsgut hinsichtlich der Seitenanzahl zusammensetzt. Deshalb wurde die Frage gestellt: Wie viel Prozent davon haben mehr als vier Seiten? Hier gaben 35% der Befragten an, dass von ihrem Rechnungsvolumen 11-30% der Rechnungen mehr als vier Seiten haben, 22% der Befragten haben angegeben, dass von ihrem Rechnungsvolumen sogar bis zu 50% Rechnungen mehr als vier Seiten haben.

MEHR ALS 4 SEITEN

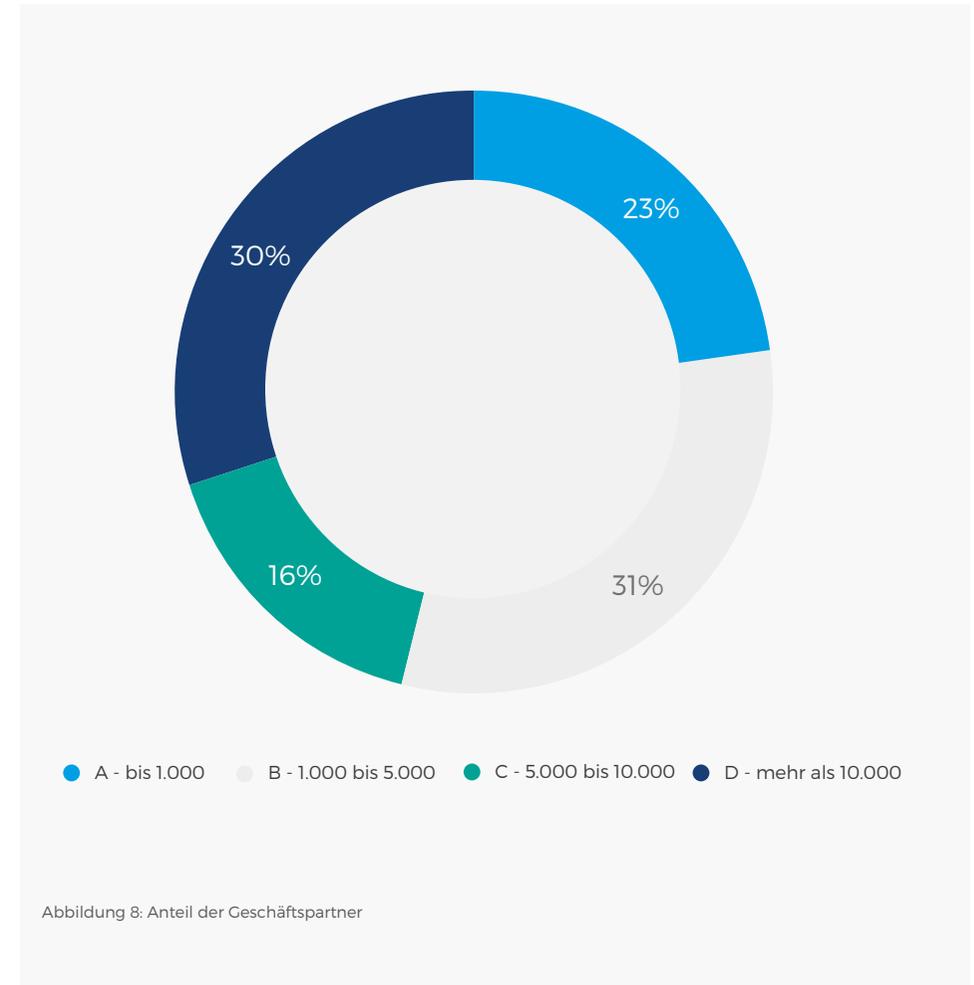


● A - <= 10% ● B - 11-30% ● C - 31-50% ● D - 51-80% ● E - >= 80%

Abbildung 7: Rechnungen mit mehr als 4 Seiten

Ein wichtiger weiterer Faktor im Umfeld der Rechnungsverarbeitung stellt die Anzahl der Geschäftspartner dar.

ANZAHL GESCHÄFTSPARTNER



● A - bis 1.000 ● B - 1.000 bis 5.000 ● C - 5.000 bis 10.000 ● D - mehr als 10.000

Abbildung 8: Anteil der Geschäftspartner

Bei den befragten Unternehmen hatten 30% mehr als 10.000 Geschäftspartner. Die meisten Unternehmen, 31%, gaben an, zwischen 1.000 und 5.000 Geschäftspartner zu haben.

IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

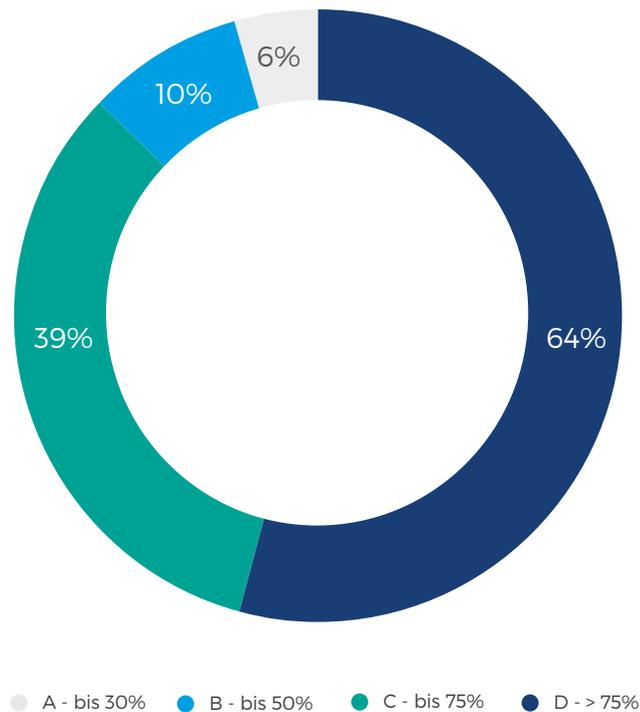
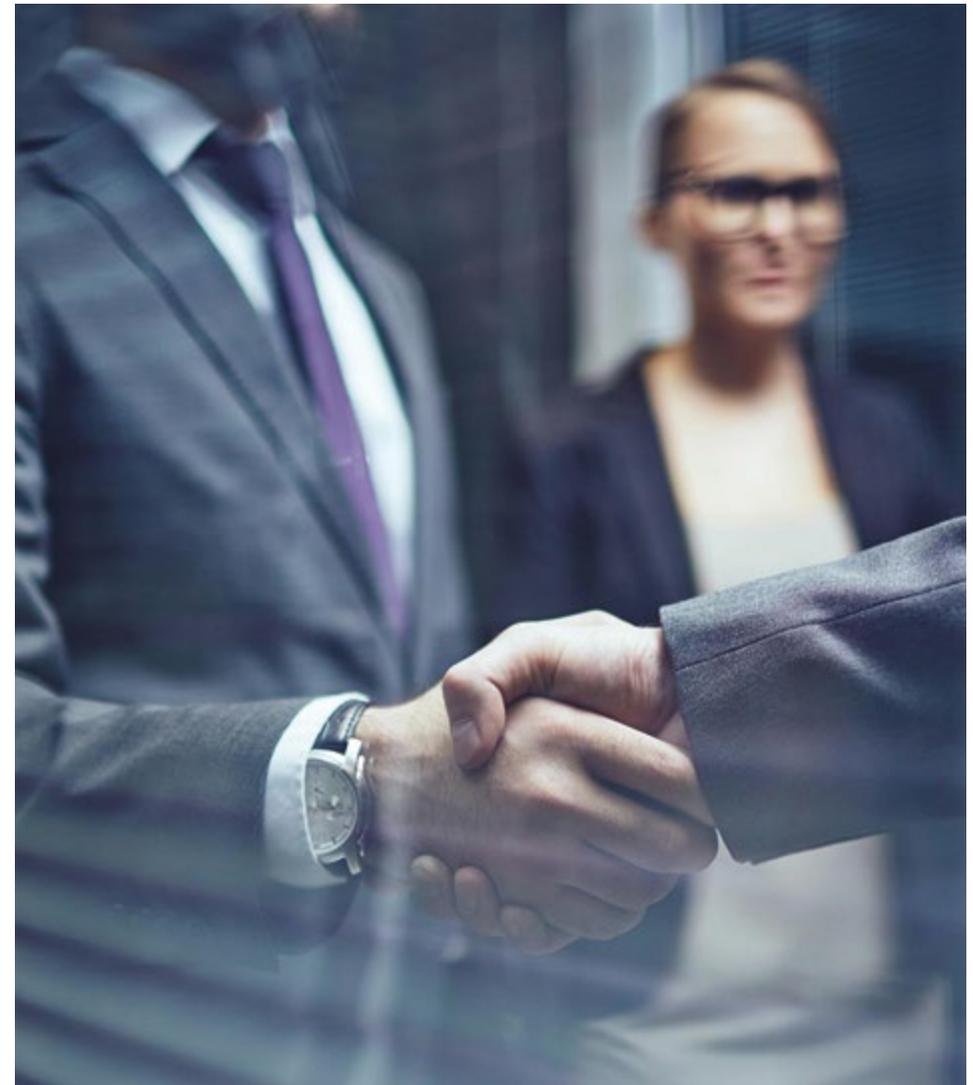


Abbildung 9: Anteil der Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum

Dabei gaben 64% der Unternehmen an, dass 75% ihrer Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum sind und nur 6 % der Unternehmen haben bis zu 30% ihrer Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum. Die Antworten ergaben zudem, dass der Erfolg einer Lösung auch als abhängig von den Möglichkeiten der Geschäftspartner gesehen wird.

Werden die Geschäftspartneranzahlen hinsichtlich der verschiedenen Branchensegmente betrachtet (204 Nennungen), so zeigt sich, dass die

Branchensegmente Dienstleistung und Versorgung, Handel, Industrie und Öffentliche Dienstleister, diejenigen Segmente sind, in denen die meisten Unternehmen und Organisationen mit mehr als 10.000 Geschäftspartnern angesiedelt sind.



VERTEILUNG DER GESCHÄFTSPARTNERANZAHL IN DEN BRANCHENSEGMENTEN

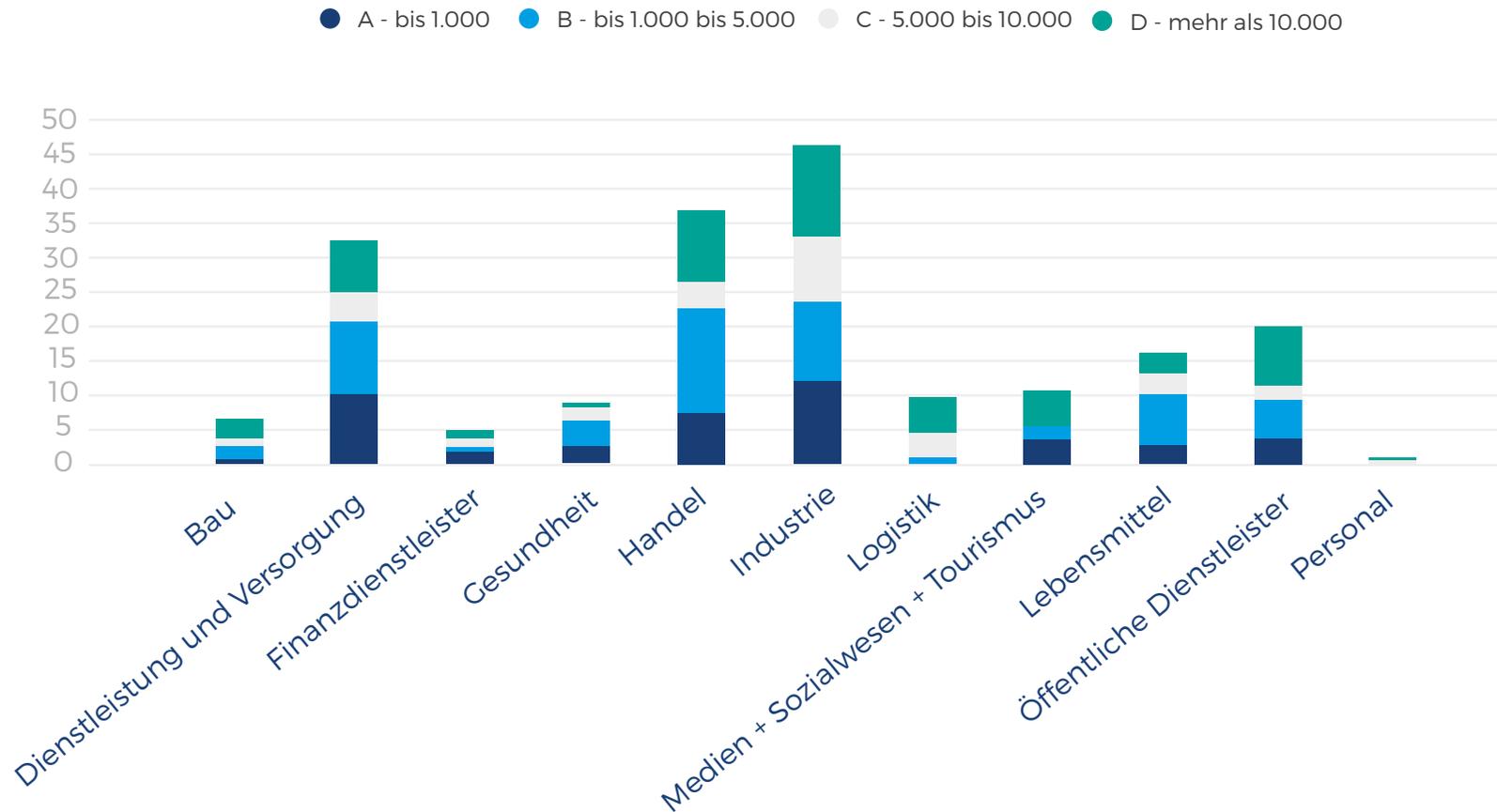


Abbildung 10: Verteilung der Anzahl der Geschäftspartner in den Branchensegmenten

Innerhalb der Branchensegmente Gesundheit und Lebensmittel dominieren Unternehmen und Organisationen, die 1.000 bis 5.000 Geschäftspartner haben.

E-INVOICING

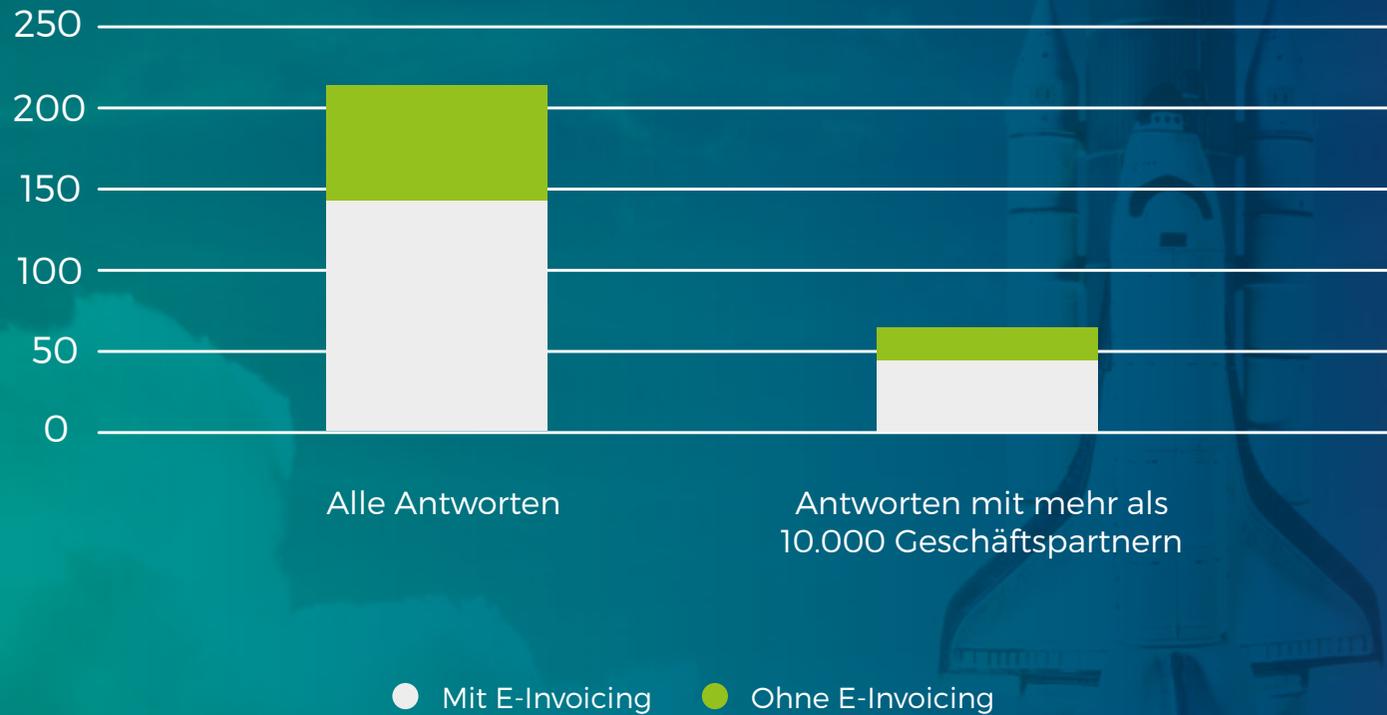


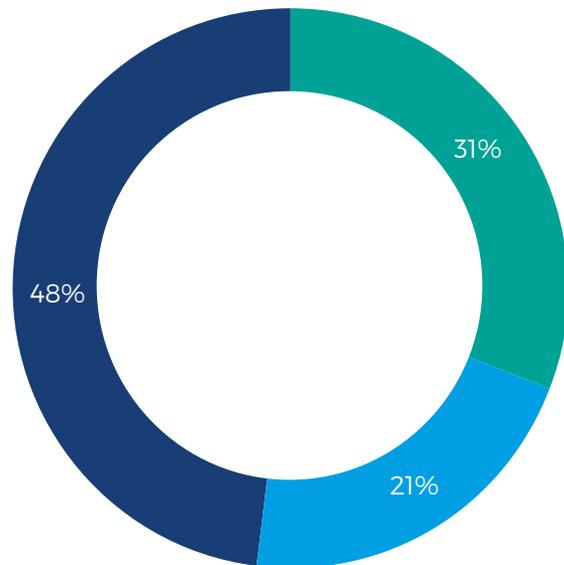
Abbildung 11: Verteilung der Anzahl der Geschäftspartner in den Branchensegmenten

E-Invoicing haben von den befragten 205 Unternehmen 2/3 im Einsatz, bei Unternehmen mit über 10.000 Geschäftspartnern sind dies fast 69%. Wird dies über die Branchensegmente verteilt betrachtet, so sind die meisten Unternehmen dem Branchensegment Industrie gefolgt vom Handel zuzuordnen. Bei der Betrachtung von Unternehmen mit mehr als 10.000 Geschäftspartnern stellen diese Branchensegmente fast 50% der Unternehmen mit E-Invoicing.

4.3 RECHNUNGSBEARBEITUNG ZENTRAL VERSUS DEZENTRAL

Bei knapp 80% der Unternehmen erfolgt die Rechnungsbearbeitung überwiegend oder ausschließlich zentral.

WIE ERFOLGT RECHNUNGSVERARBEITUNG?

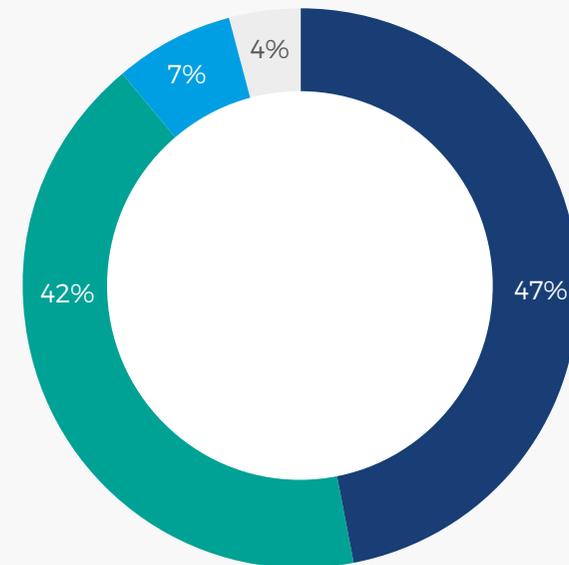


● A - überwiegend zentral ● B - überwiegend dezentral ● C - ausschließlich zentral

Abbildung 12: Rechnungsverarbeitung zentral vs. dezentral

Bei 53% der Unternehmen gibt es eine zentrale Rechnungsbearbeitung. Davon ist die überwiegende Mehrheit in Deutschland. Eine zentrale Rechnungsbearbeitung im Ausland haben sogar 11% der Unternehmen.

WO ERFOLGT RECHNUNGSVERARBEITUNG?



● Deutschland ● EU ● nicht EU ● dezentral, also kein SSC vorhanden

Abbildung 13: Wo erfolgt die Rechnungsverarbeitung?

4.4 NUTZUNG VON FORMATEN / KANÄLEN

Bei einem knappen Drittel der Unternehmen erfolgt die Rechnungsbearbeitung auch auf dem Medium Papier. Bei 33% der Unternehmen werden auch E-Mail bzw. PDF per E-Mail genutzt. Die Nutzung weitergehender Kanäle, wie EDI, Portal, ZUGFeRD erfolgt bei 35% der Unternehmen.

GENUTZTE FORMATE BZW. KANÄLE



Abbildung 14: Nutzung von Formaten / Kanälen

Werden nun die Rechnungen hinsichtlich Eingangs- und Ausgangsrechnungen betrachtet, so ergibt sich das folgende Bild.

4.5 EINGANGS- UND AUSGANGSRECHNUNGEN

EINGANGSRECHNUNGEN

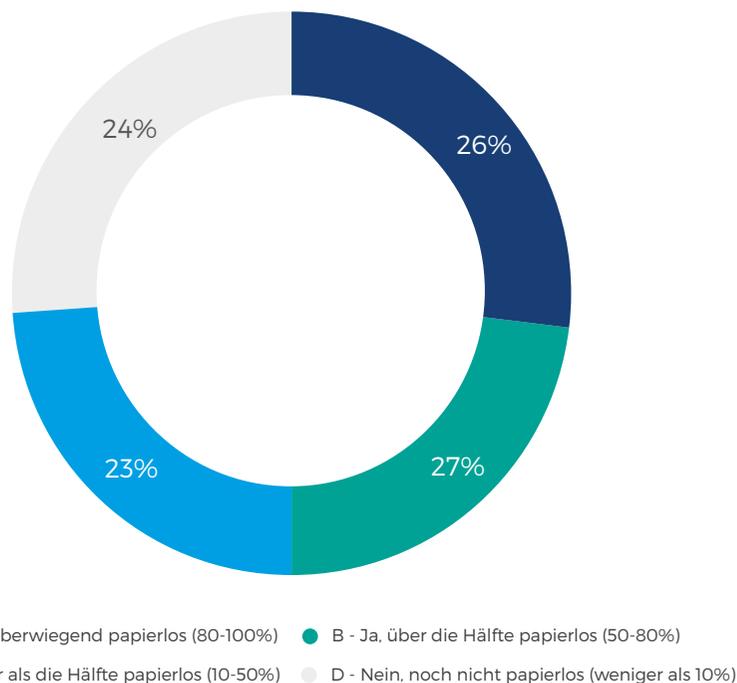


Abbildung 15: Eingangsrechnungen

Eine Betrachtung der Eingangsrechnungen, der 202 Antworten zugrunde liegen, zeigt, dass bei 53% der Unternehmen und Organisationen über die Hälfte der Eingangsrechnungen papierlos sind und davon bei 26% der Unternehmen und Organisationen über 80% der Eingangsrechnungen papierlos sind.

Aber immerhin 24% der Unternehmen und Organisationen haben noch mehr als 90% Eingangsrechnungen in Papier.

Bei der Betrachtung von 194 Unternehmen und Organisationen im Themengebiet Ausgangsrechnungen haben nur 41% mehr als 50% papierlose Ausgangsrechnungen und 27% haben noch zu über 90% Papier.

AUSGANGSRECHNUNGEN

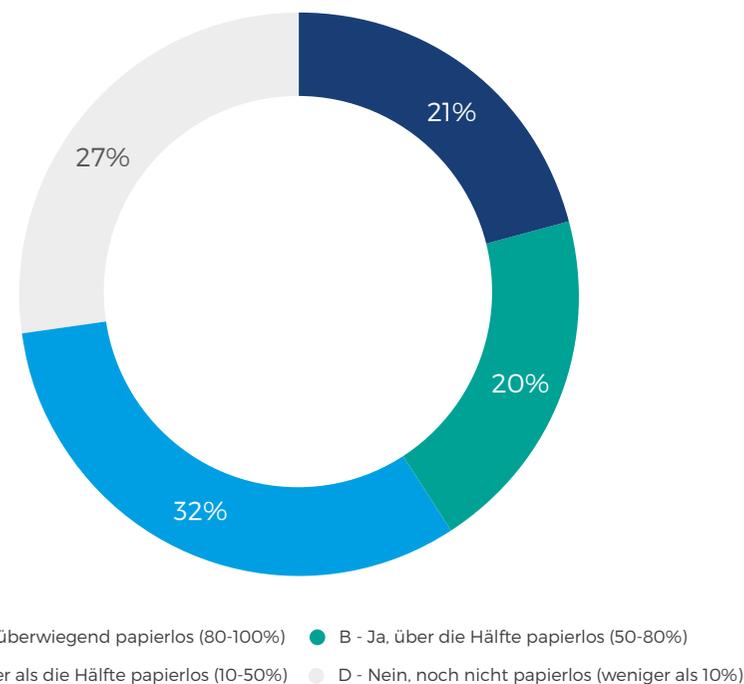


Abbildung 16: Ausgangsrechnungen

Ein Vergleich der Eingangs- und Ausgangsrechnungen unterstreicht die oben dargestellten Ergebnisse.

VERGLEICH EINGANGS- UND AUSGANGSRECHNUNG

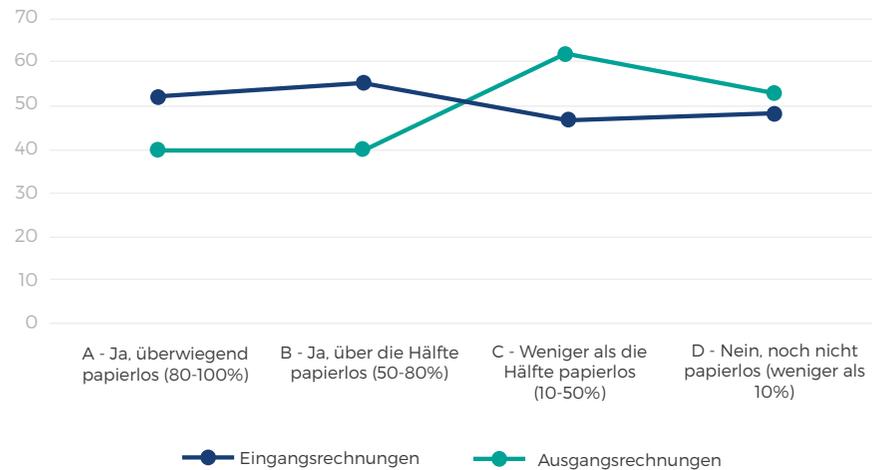
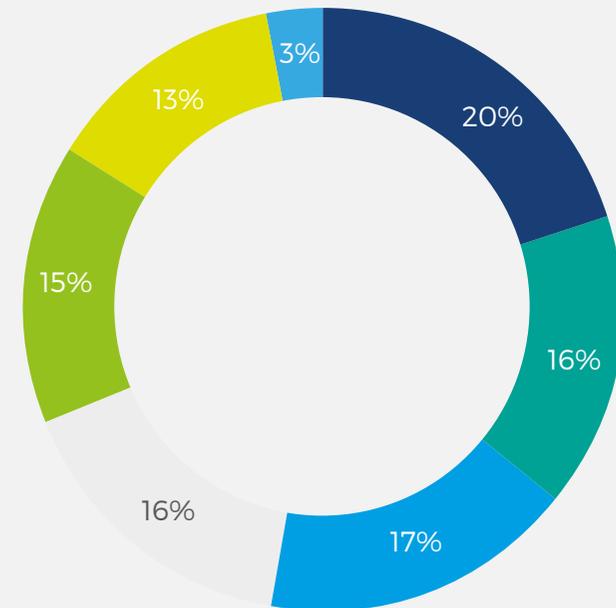


Abbildung 17: Vergleich Eingangs- und Ausgangsrechnungen

Die nächste Frage war: „Haben Sie bereits einen automatisierten, das heißt softwaregestützten, Eingangsrechnungsworkflow in folgenden Bereichen? (Mehrfachauswahl möglich). Wann war die Umstellung?“

Ein Fünftel der befragten Unternehmen hat im Bereich Rechnungseingang (scannen und OCR - optical character recognition) eine Lösung im Einsatz, nur 3% haben in keinem Bereich eine Lösung.

SOFTWAREGESTÜTZTER EINGANGSRECHNUNGSWORKFLOW IN FOLGENDEN BEREICHEN VORHANDEN?



- A - Rechnungseingang (scannen und OCR)
- B - Prüfung gegen Bestellung mit §14-Prüfung
- C - Fachliche Prüfung beim Anforderer (Wareneingangsprüfung)
- D - Buchungsvorschlag mit Kontierung
- E - Buchung
- F - Zahllauf
- G - Nein, in keinem Bereich

Abbildung 18: elektronische Rechnungsverarbeitung in den Bereichen



4.6 WANN ERFOLGTE DIE UMSTELLUNG?

53% der Unternehmen haben Ihre Lösung seit mehr als 5 Jahren im Einsatz.

WANN ERFOLGTE DIE UMSTELLUNG?

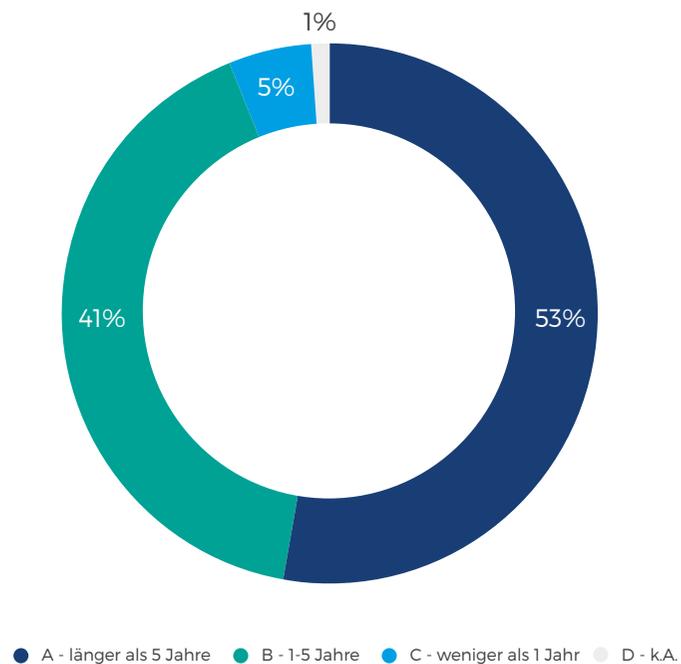


Abbildung 19: Wann erfolgte die Umstellung?

Interessant ist dabei, dass von den 119 Unternehmen, die geantwortet haben, ein System im Einsatz zu haben, auch 57% bereits eine Vorgängerpriorität im Einsatz hatten.

GAB ES EINE VORGÄNGERLÖSUNG?

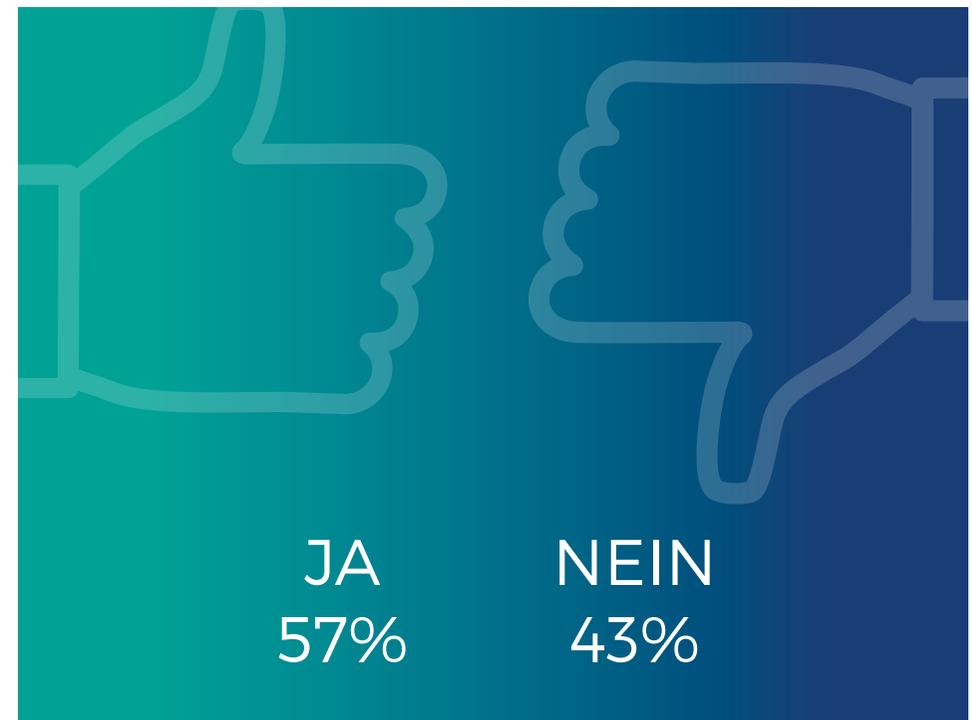


Abbildung 20: Vorgängerpriorität bereits im Einsatz?

4.7 ZUFRIEDENHEIT MIT E-INVOICING

Mit dem Einsatz eines Systems verbindet sich die Hoffnung, Verbesserungen zu erzielen. 137 Unternehmen gaben an, welche Verbesserungen sie nach der Einführung hatten. Die Prozentsätze sind bezogen auf die 385 Nennungen der 137 Unternehmen.

VERBESSERUNG NACH DER EINFÜHRUNG

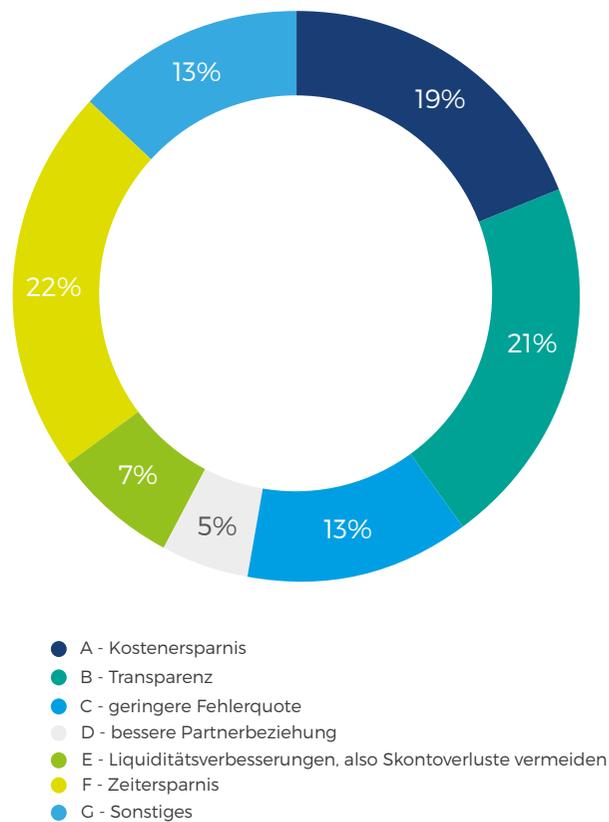
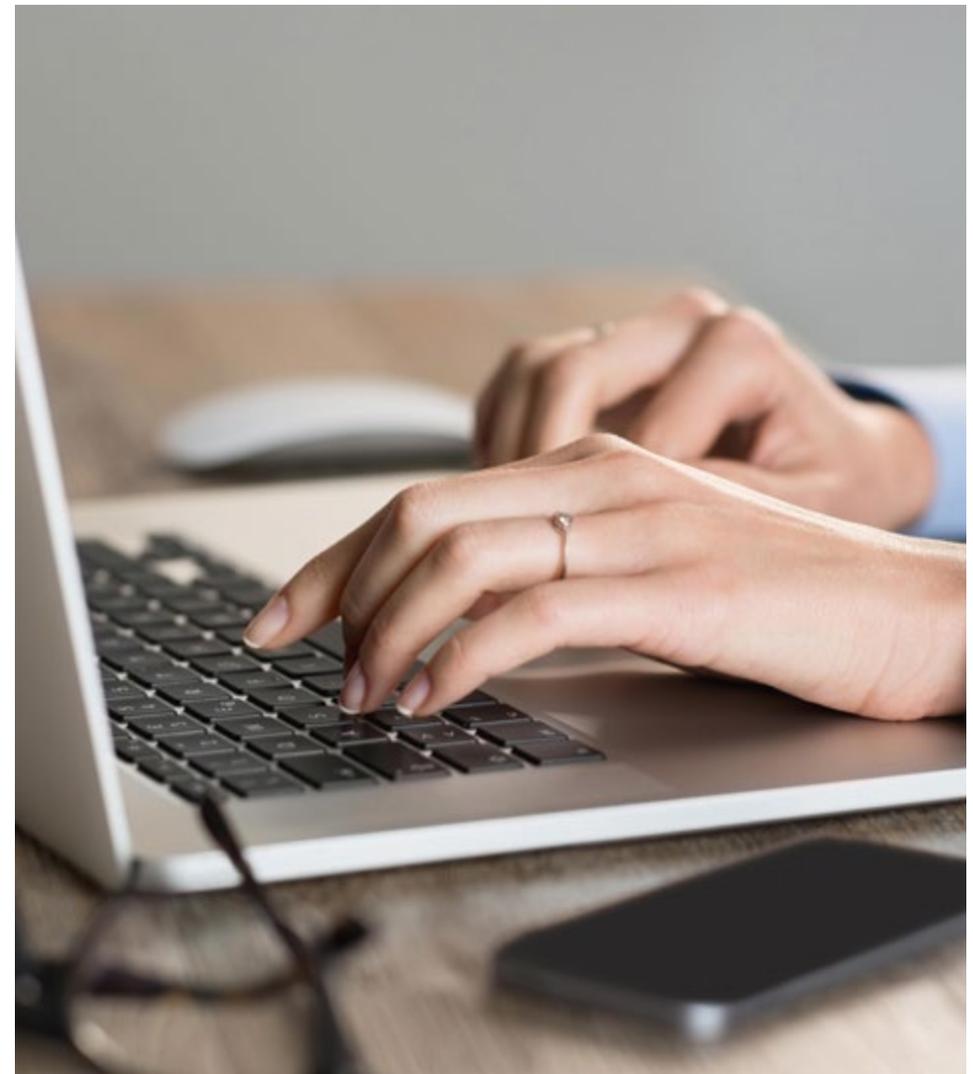


Abbildung 21: Verbesserung nach der Einführung. Mehrfachnennungen waren möglich.

Über 40% der Nennungen sahen in der Zeitersparnis und der Transparenz relevante Verbesserungen. In einer weiteren Frage wurde erörtert, ob alle Erwartungen durch den Softwareeinsatz erfüllt wurden oder welche Erwartungen nicht erfüllt wurden.



ERFÜLLUNG DER ERWARTUNGEN

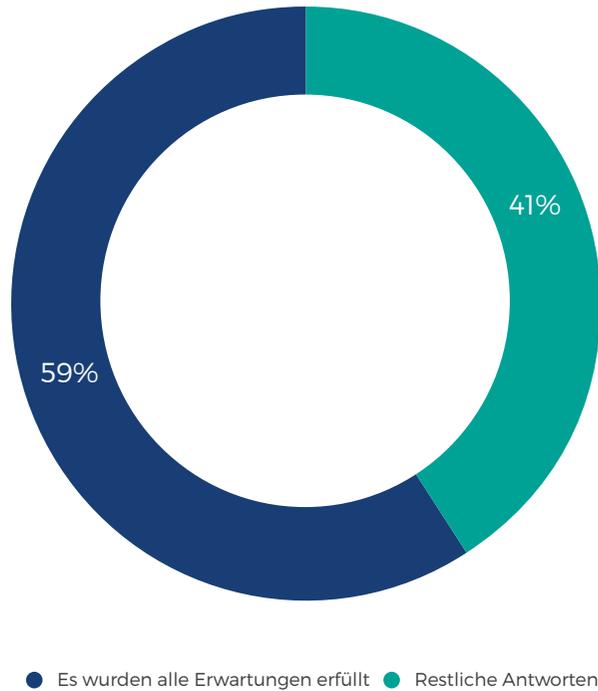


Abbildung 22: Erfüllung der Erwartungen

Es zeigte sich, dass bei fast 59% aller 135 Antwortenden alle Erwartungen im Rahmen des Softwareeinsatzes erfüllt wurden.

Von den Unternehmen, die noch keine Software im Einsatz haben, antworteten 69 auf die Frage nach der Einführungsplanung.

4.8 PLANUNG

FÜR WANN IST DIE EINFÜHRUNG GEPLANT?

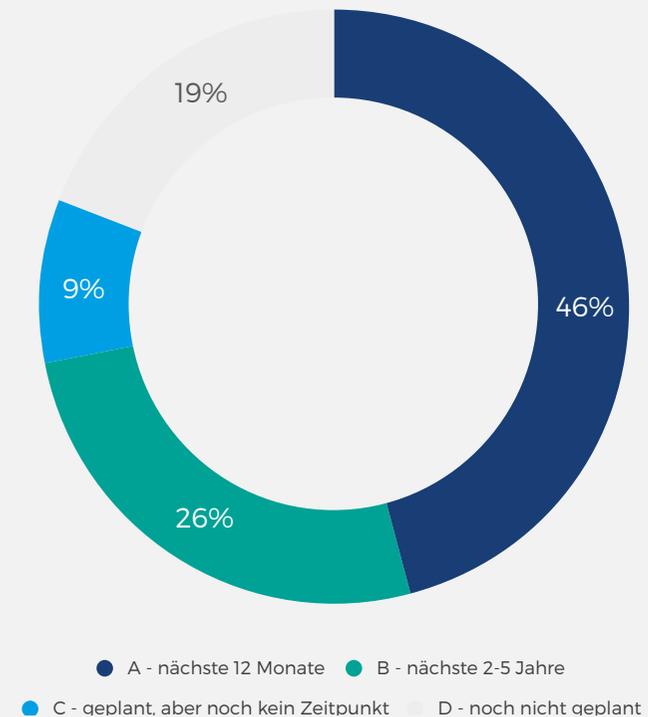


Abbildung 23: Für wann ist die Einführung geplant?

72% der Unternehmen und Organisationen planen in den nächsten fünf Jahren die Einführung einer Softwarelösung, um den Rechnungsprozess zu unterstützen. Wenn sie nach ihren Branchensegmenten betrachtet werden, ergibt sich das folgende Ergebnis.

IN WELCHEN BRANCHENSEGMENTEN WIRD IN DEN NÄCHSTEN 5 JAHREN AM MEISTEN IN E-INVOICING INVESTIERT?

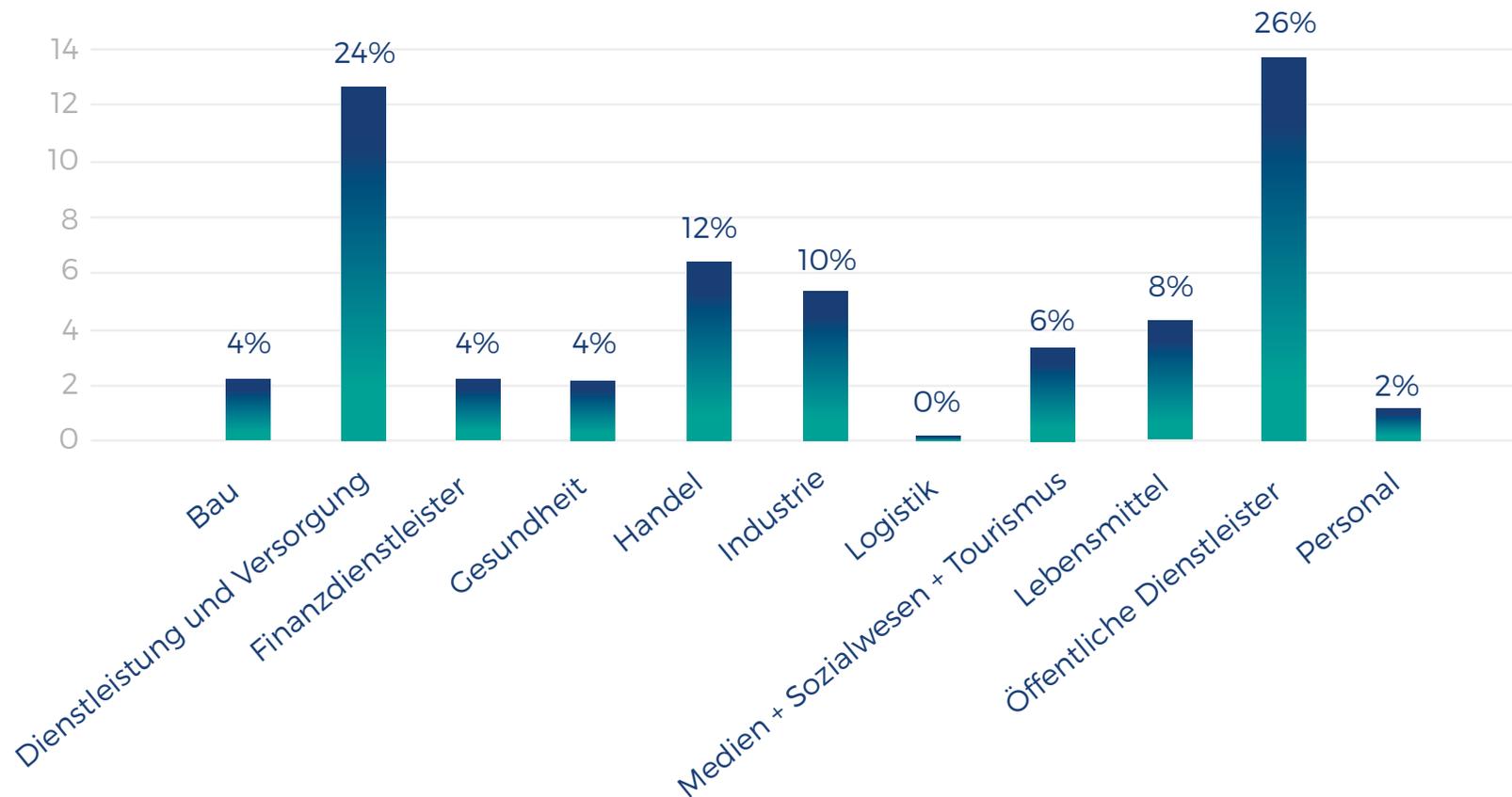


Abbildung 24: Investition in E-Invoicing nach Branchensegmenten

50% der Organisationen und Unternehmen entstammen dabei den Branchensegmenten Dienstleistung und Versorgung sowie Öffentliche Dienstleister. 49 Unternehmen und Organisationen machten dabei eine Aussage zu ihrem verfügbaren Budget der Einführung.

BUDGET FÜR EINFÜHRUNG

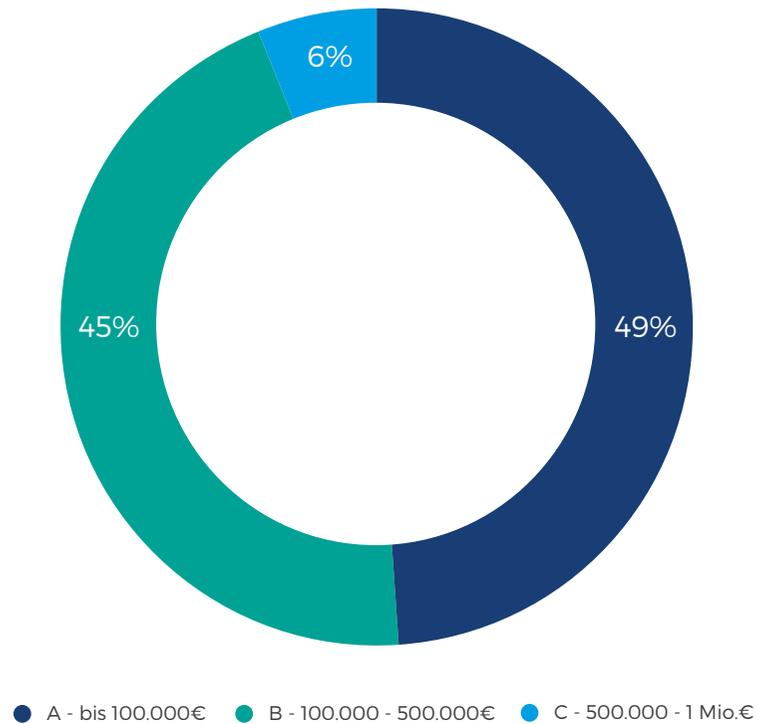


Abbildung 25: Budget für die Einführung

Der größte Anteil der Unternehmen hat ein Budget von bis zu 100.000€. Die Unternehmen und Organisationen wurden auch befragt, welche Gründe oder Haupthindernisse sie bei einer Einführung eines Systems sehen.

GRUND ODER HAUPTHINDERNIS

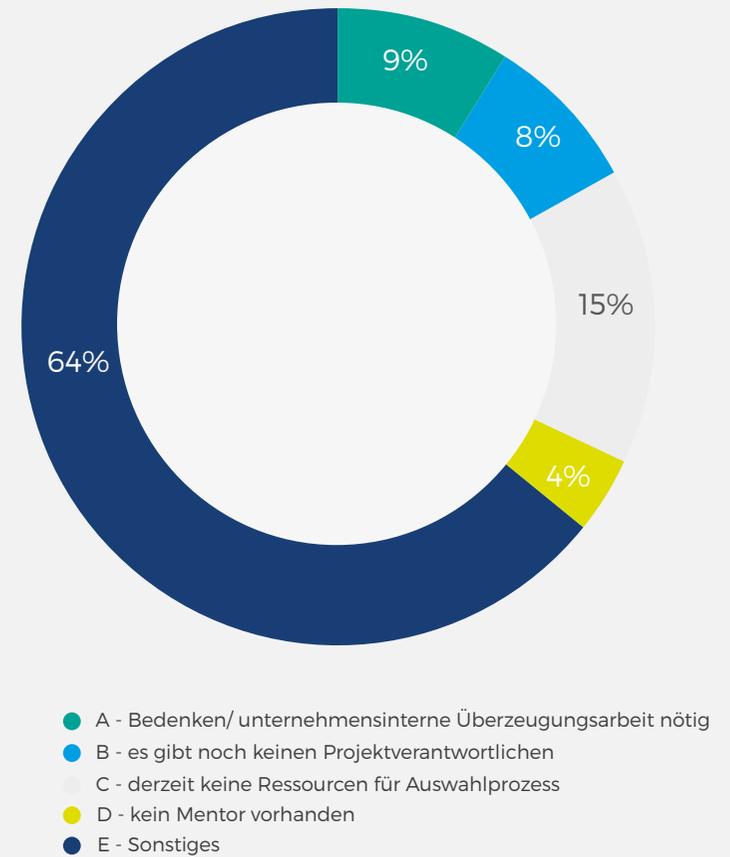


Abbildung 26: Haupthindernis für die Einführung eines Systems

15% der antwortenden 68 Unternehmen hat derzeit keine Ressourcen für den Auswahlprozess und 64% gaben sonstige Gründe an. Wenn diese 44 mit »Sonstiges« antwortenden Unternehmen und Organisationen näher betrachtet werden, ergibt sich das folgende Bild.

SONSTIGER HAUPTHINDERUNGSGRUND?

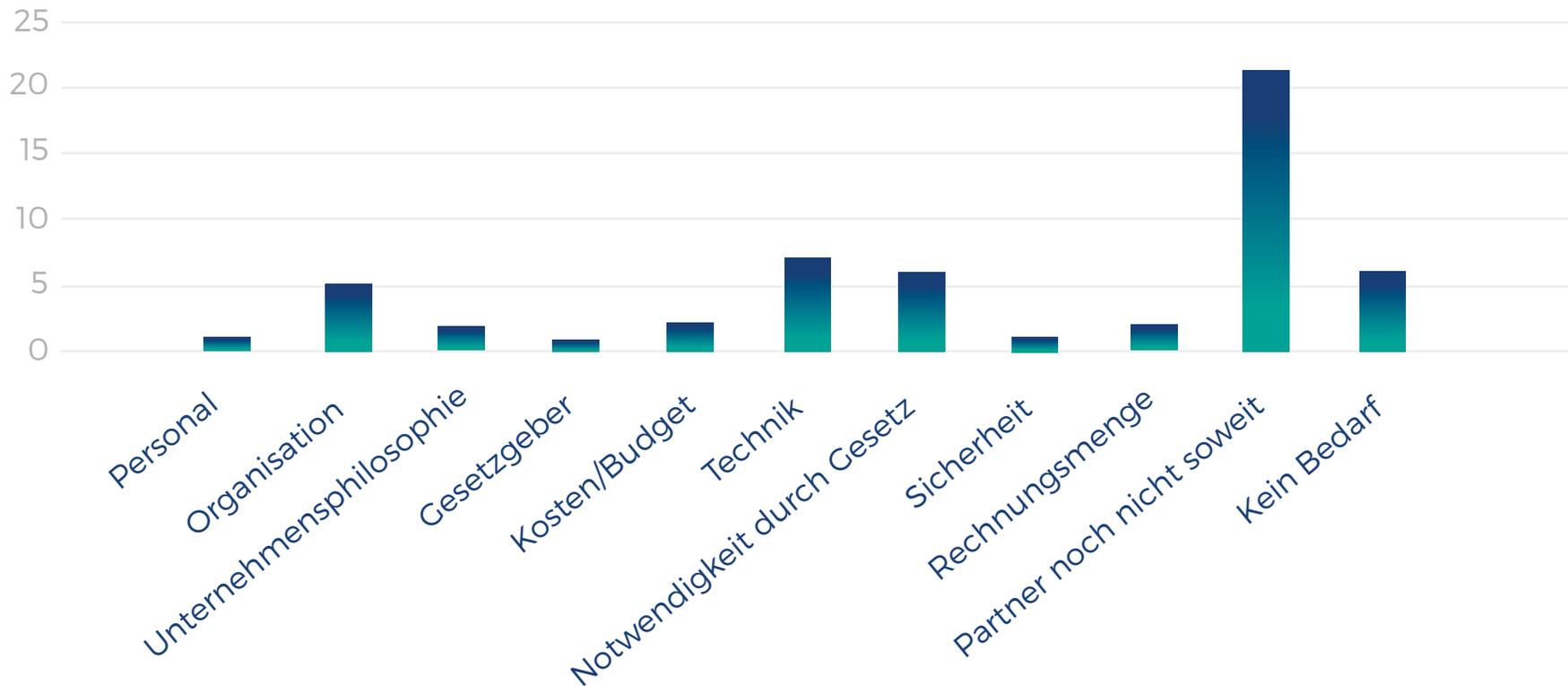


Abbildung 27: Sonstiger Haupthindernis für die Einführung eines Systems

Bei knapp 48% der antwortenden Unternehmen und Organisationen sind die Geschäftspartner noch nicht soweit, dass die Erwartungen erfüllt werden könnten. Werden die 68 antwortenden Unternehmen und Organisationen bzgl. der Branchensegmentzugehörigkeit betrachtet, so wird deutlich, dass vor allem in den Branchensegmenten Dienstleistung und Versorgung und im Handel die fehlenden Ressourcen im Auswahlprozess ein Thema sind.

HAUPTHINDERNISS ODER GRUND WARUM NOCH NICHT EINGEFÜHRT WURDE JE BRANCHENSEGMENT

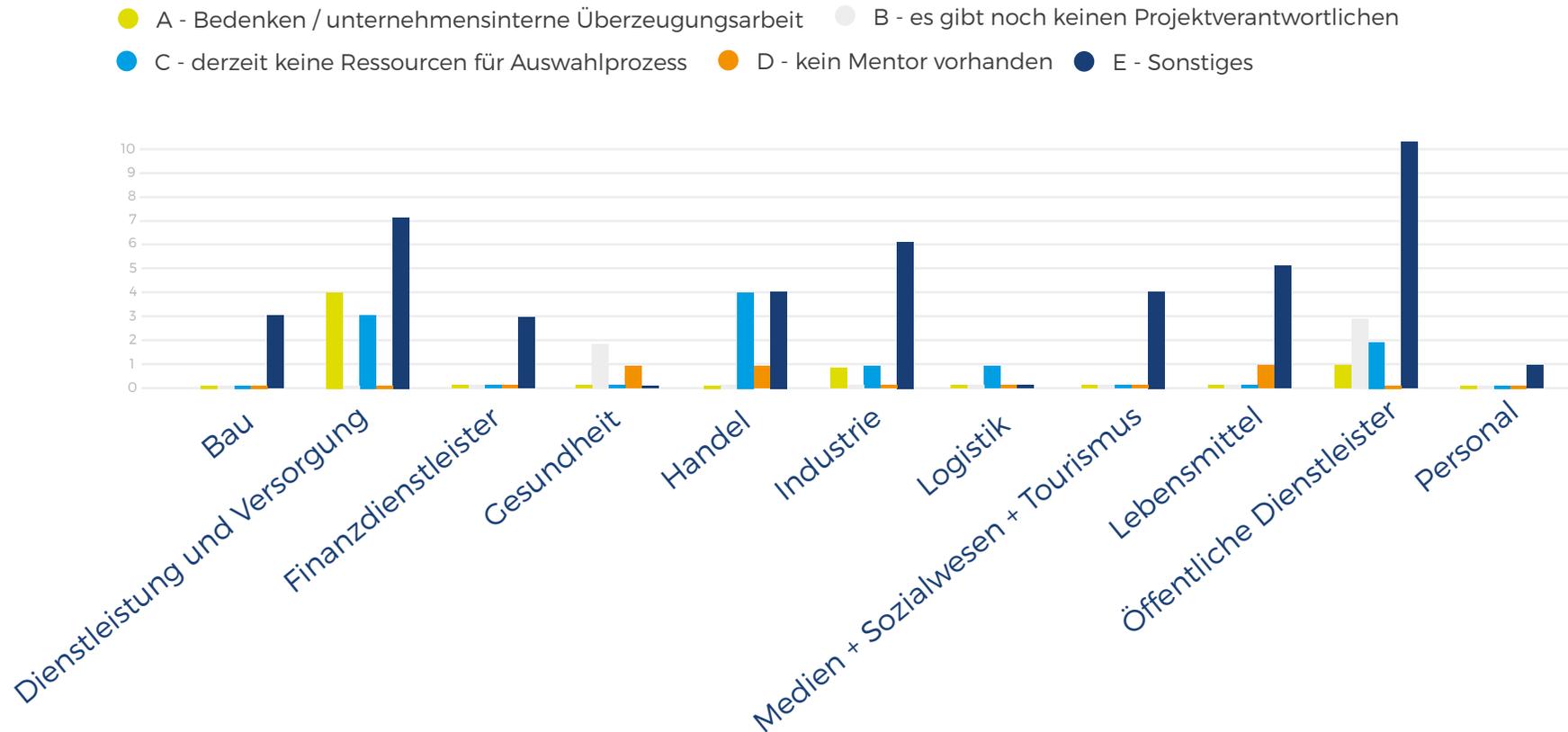


Abbildung 28: Haupthindernis für die Einführung eines Systems bezogen auf die jeweiligen Branchensegmente

Bei dem Branchensegment Dienstleistung und Versorgung kommt noch das Thema „Bedenken / unternehmensinterne Überzeugungsarbeit nötig“ hinzu. In den Branchensegmenten Gesundheit und Öffentliche Dienstleister ist auch die „Findung eines entsprechenden Projektverantwortlichen“ ein großes Thema.

Mit welchen Vorteilen rechnen die befragten Unternehmen hinsichtlich einer Systemeinführung? 67 Unternehmen legten die von ihnen erwarteten Vorteile dar.

MIT WELCHEN VORTEILEN RECHNEN SIE IM FALLE EINER EINFÜHRUNG?

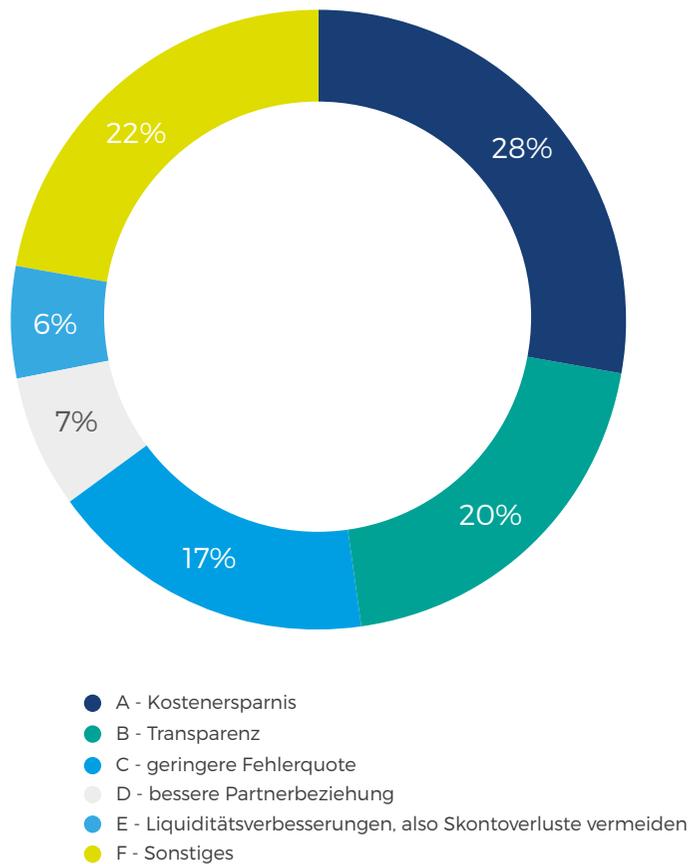


Abbildung 29: Vorteile einer Einführung

Kostenersparnis, geringere Fehlerquote und Transparenz sind die dabei am häufigsten genannten Vorteile, die zusammen 65% der Nennungen ausmachen.

34 Unternehmen und Organisationen benannten zusätzliche, sonstige Vorteile (durch Mehrfachnennung 61 Nennungen), die im Folgenden zusammengefasst sind.



MIT WELCHEN VORTEILEN RECHNEN SIE IM FALLE EINER EINFÜHRUNG? - SONSTIGES: WAS?

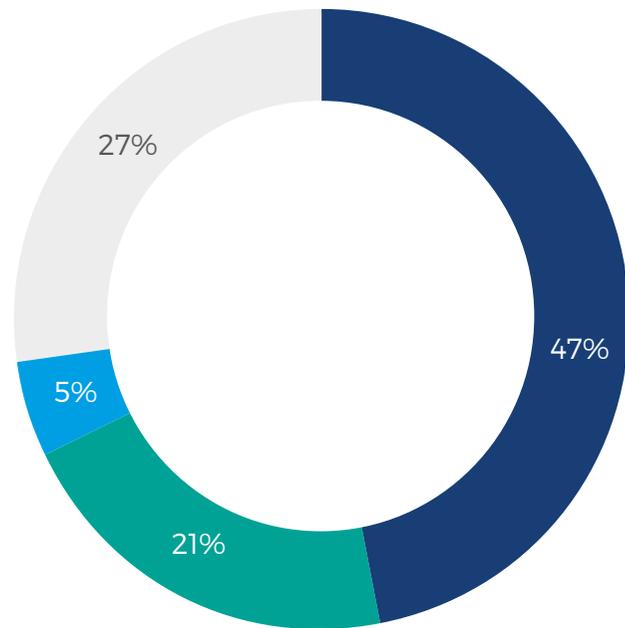


Abbildung 30: Weitere Vorteile einer Einführung

Fast 25% der sonstigen Nennungen betraf das Thema Zeitersparnis. Über 16% benannten die bessere Nutzung der Personalressourcen und 11% die Effizienzsteigerung als Vorteil. Unter den übrigen Nennungen waren: Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Prozessoptimierung sowie leichterem und schnellerem Zugriff auf Rechnungen.

Bei der Frage nach der angenommenen Projektdauer antworteten 62 Unternehmen und Organisationen. 47% davon gehen von einer Projektdauer von 6-12 Monaten aus.

PROJEKTDAUER



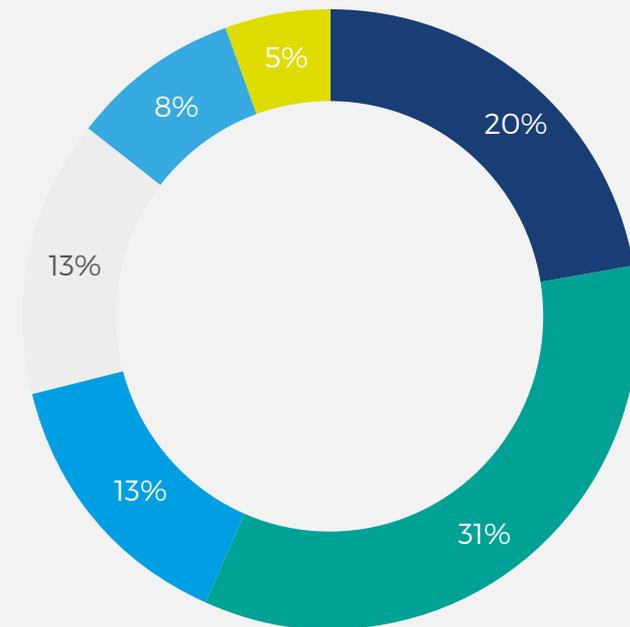
● A - bis 6 Monate ● B - 6 Monate bis 1 Jahr ● C - 1-2 Jahre ● D - mehr als 2 Jahre

Abbildung 31: Projektdauer

5. AUSWERTUNG BRANCHENSEGMENT HANDEL

Der Handel ist eines der Branchensegmente, bei denen ein hohes Rechnungsaufkommen erwartet wird. Im Folgenden wird diese Aussage geprüft und die Ergebnisse dargestellt.

5.1 FIRMENGRÖSSE



● Mehr als 25.000 Mitarbeiter ● 1.001 bis 5.000 Mitarbeiter
● 10.001 bis 25.000 Mitarbeiter ● 5.001 bis 10.000 Mitarbeiter
● bis zu 1.000 Mitarbeiter ● k.A.

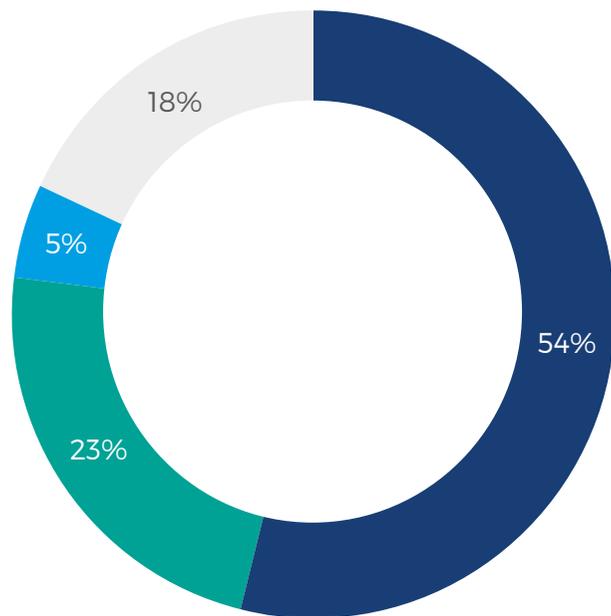
Abbildung 32: Firmengröße im Handelssektor

Insgesamt 20% der teilnehmenden Unternehmen haben mehr als 25.000 Mitarbeiter. Den größten Anteil mit 31% zeigen teilnehmende Unternehmen mit 1.001 bis 5.000 Mitarbeitern. Einen Anteil von jeweils 13% haben Unternehmen mit 10.001 bis 25.000 Mitarbeitern und Unternehmen mit 5.001 bis 10.000 Mitarbeitern. Nur 8% der teilnehmenden Unternehmen haben bis zu 1.000 Mitarbeiter. Bei dieser Frage machten 5% der Teilnehmer an der Studie keine Angaben zu ihrer Firmengröße.

5.2 RECHNUNGSVOLUMEN

Über die Hälfte (54%) aller befragten Unternehmen gaben an, dass sie mehr als 5.000 Rechnungen / Woche haben. Wenn man das mit der Gesamtbefragung vergleicht, wird deutlich, dass im Branchensegment Handel viel mehr Rechnungen verarbeitet werden. Nur 5% der Unternehmen gaben an, bis zu 1.000 Rechnungen / Woche zu verarbeiten.

RECHNUNGSVOLUMEN PRO WOCHE



● A - bis 1.000 ● B - 1.000 bis 5.000 ● C - mehr als 5.000 ● D - Sonstiges

Abbildung 33: Rechnungsvolumen pro Woche im Handelssektor

Wenn eine Jahresbetrachtung des Rechnungsvolumens erfolgt, so haben 72% der Befragten mehr als 260.000 Rechnungen pro Jahr. Stellt man den Vergleich zur Gesamtbefragung her, wird hier nochmals deutlich, dass der Handel mit seinem hohen Rechnungsvolumen / Jahr führend ist.

RECHNUNGSVOLUMEN PRO JAHR

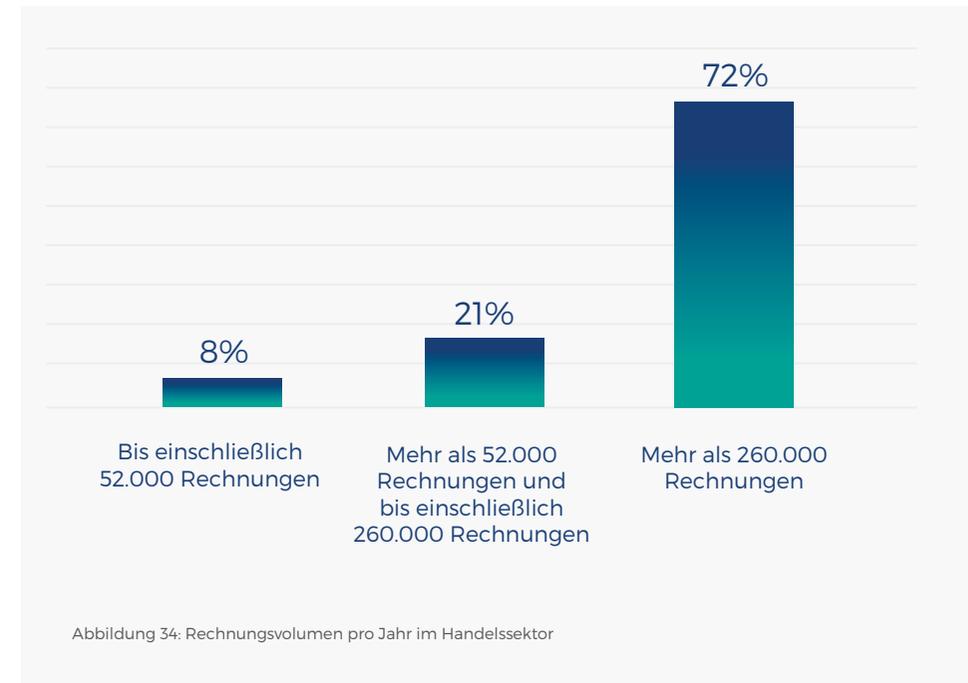


Abbildung 34: Rechnungsvolumen pro Jahr im Handelssektor



MEHR ALS VIER SEITEN

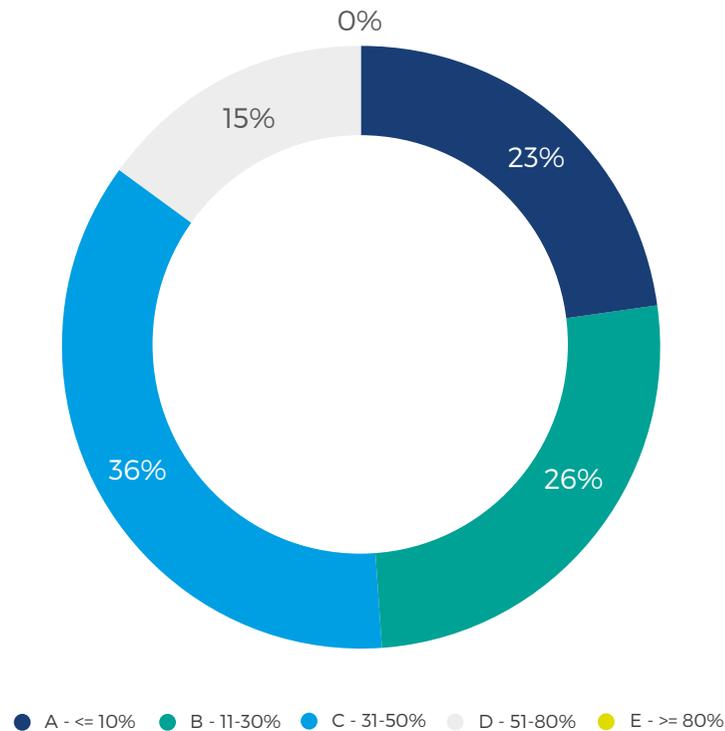


Abbildung 35: Rechnungen mit mehr als vier Seiten im Handelssektor

Gerade im Handel ist es interessant, wie sich das Rechnungsgut hinsichtlich der Seitenanzahl zusammensetzt: Mehr als ein Drittel (36%) der Befragten haben angegeben, dass von ihrem Rechnungsvolumen bis zu 50% Rechnungen mehr als vier Seiten haben und sogar 15% antworteten, dass von ihrem Rechnungsvolumen bis zu 80% der Rechnungen mehr als vier Seiten haben.

5.3 GESCHÄFTSPARTNER

ANZAHL DER GESCHÄFTSPARTNER

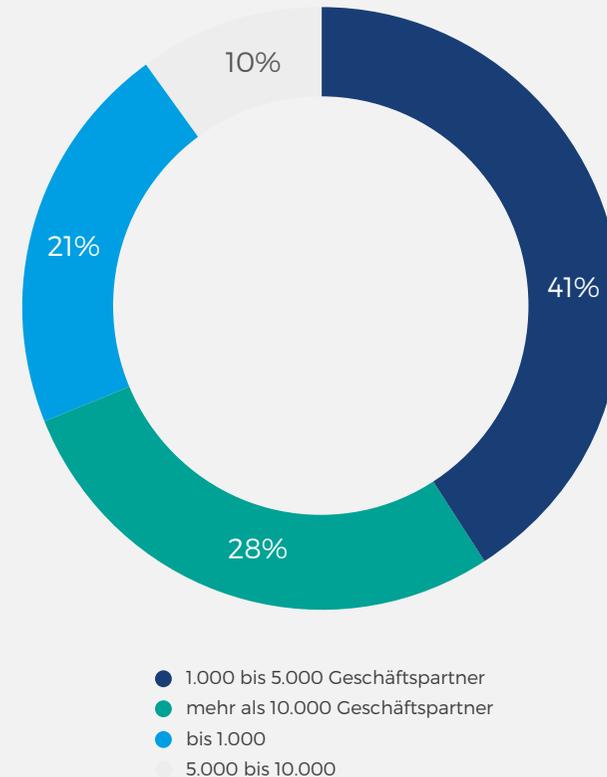


Abbildung 36: Anzahl der Geschäftspartner im Handelssektor

Auch im Handelssektor ist beim E-Invoicing die Anzahl der Geschäftspartner ein wichtiger Aspekt. Den größten Anteil mit 41% bildete die Gruppe mit 1.000 bis 5.000 und 28% der befragten Unternehmen hatten mehr als 10.000 Geschäftspartner.

IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

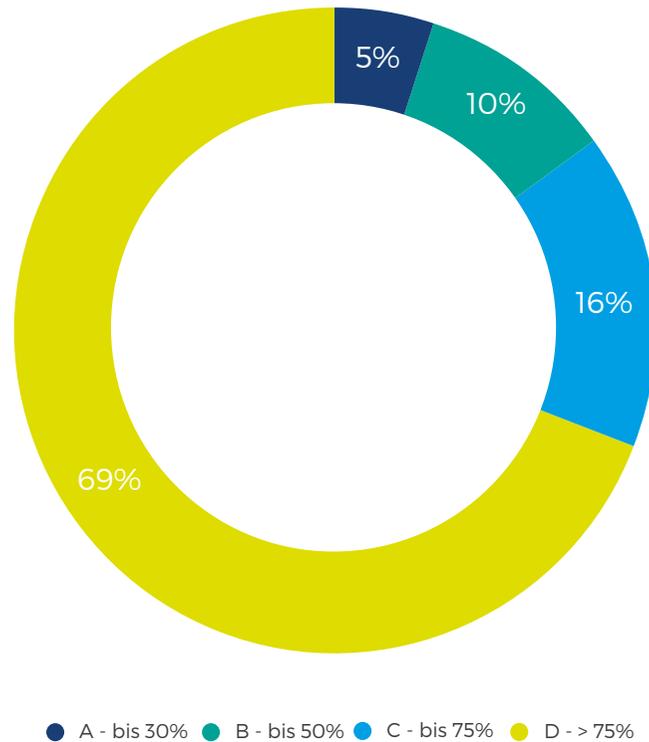


Abbildung 37: Anteil der Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum im Handelssektor

Von den befragten Unternehmen gaben 69% an, dass mehr als 75% ihrer Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum sind, immerhin sind bei 16% bis zu 75% der Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum. Nur 5% der Unternehmen haben bis zu 30% ihrer Geschäftspartner im deutschsprachigen Raum.

5.4 NUTZUNG VON FORMATEN / KANÄLEN

Das Medium Papier ist beim Handel immer noch das führende Medium bei der Rechnungsbearbeitung. Knapp ein Drittel der Unternehmen nutzen E-Mail bzw. PDF per E-Mail. Beachtlich ist auch die Anzahl der Unternehmen, die EDI nutzen, das sind immerhin 26%. Nur 16% nutzen Portale oder ZUGFeRD.

GENUTZTE FORMATE BZW. KANÄLE

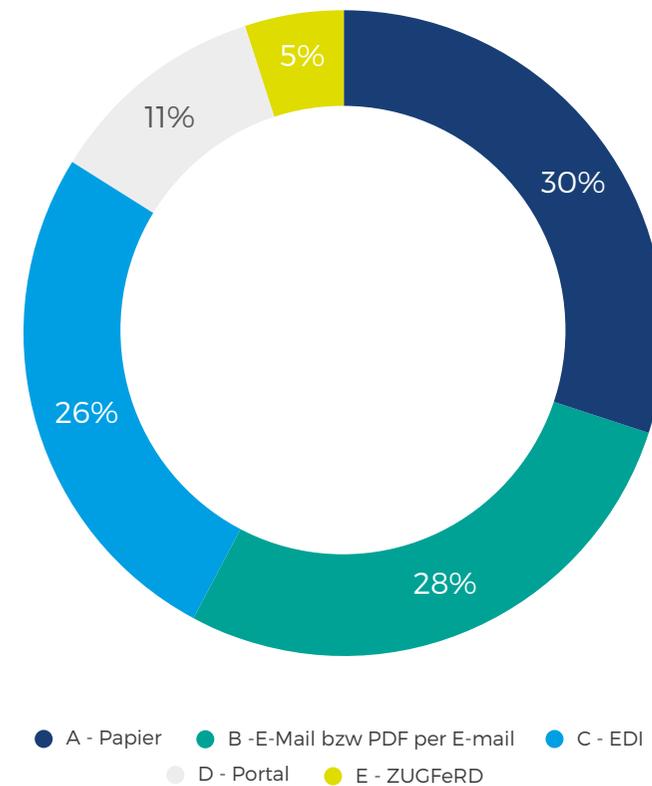
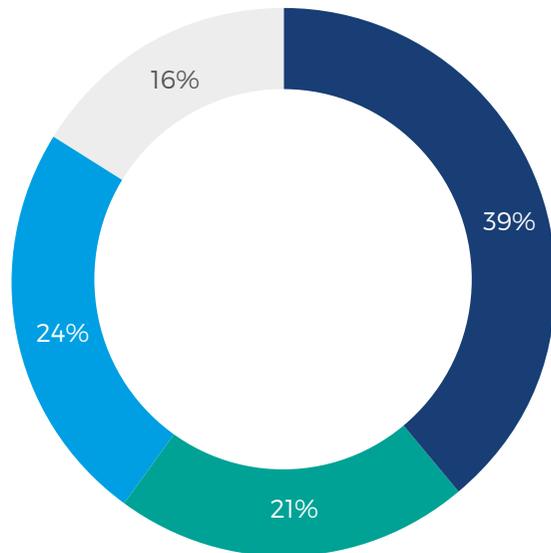


Abbildung 38: Nutzung von Formaten / Kanälen im Handelssektor

5.5 EINGANGS- UND AUSGANGSRECHNUNGEN

Eine Betrachtung der Eingangsrechnungen, der 39 Antworten zugrunde lagen, zeigt, dass bei 39% der Unternehmen 80% der Eingangsrechnungen papierlos sind und bei 21% der Unternehmen zumindest über die Hälfte der Eingangsrechnungen papierlos sind.

EINGANGSRECHNUNGEN

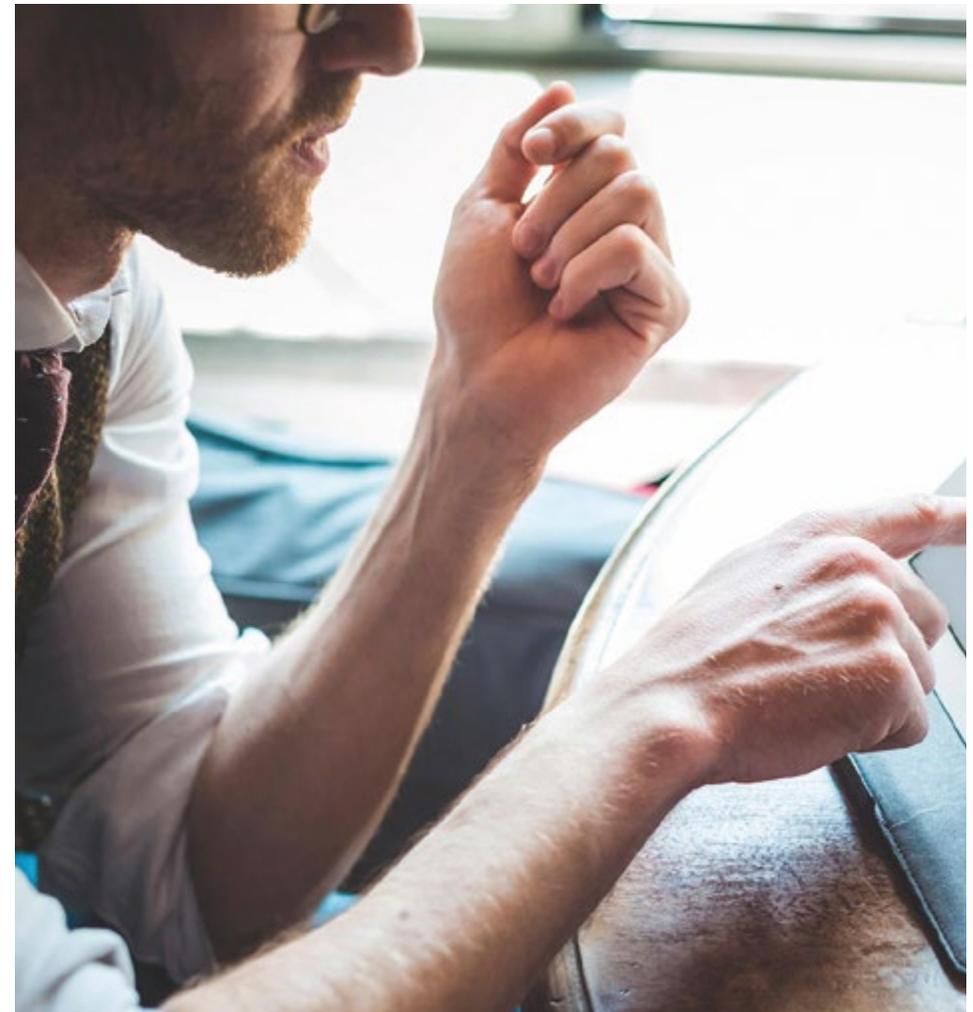


- A - Ja, überwiegend papierlos (80-100%)
- B - Ja, über die Hälfte papierlos (50-80%)
- C - Weniger als die Hälfte papierlos (10-50%)
- D - Nein, noch nicht papierlos (weniger als 10%)

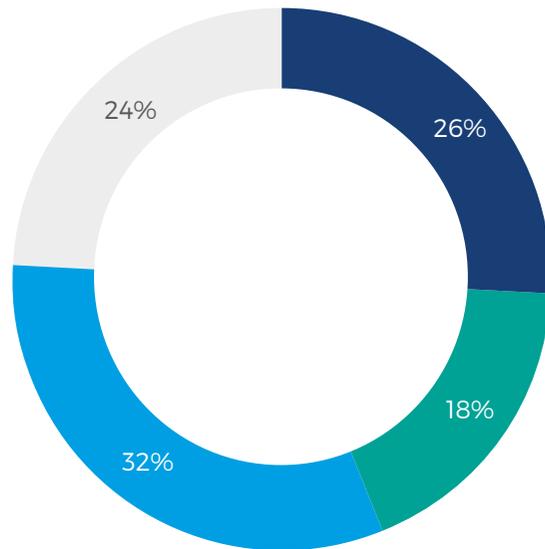
Abbildung 39: Eingangsrechnungen im Handelssektor

16% der Unternehmen und Organisationen haben noch mehr als 90% Eingangsrechnungen in Papier.

Bei der Betrachtung der 39 Unternehmen und Organisationen im Themengebiet Ausgangsrechnungen haben 44% mehr als 50% papierlose Ausgangsrechnungen und 24% haben noch zu über 90% Papier.



AUSGANGSRECHNUNGEN



- A - Ja, überwiegend papierlos (80-100%)
- B - Ja, über die Hälfte papierlos (50-80%)
- C - Weniger als die Hälfte papierlos (10-50%)
- D - Nein, noch nicht papierlos (weniger als 10%)

Abbildung 40: Ausgangsrechnungen im Handelssektor



Ein Vergleich der Eingangs- und Ausgangsrechnungen unterstreicht die oben dargestellten Ergebnisse.

VERGLEICH EINGANGS- UND AUSGANGSRECHNUNG

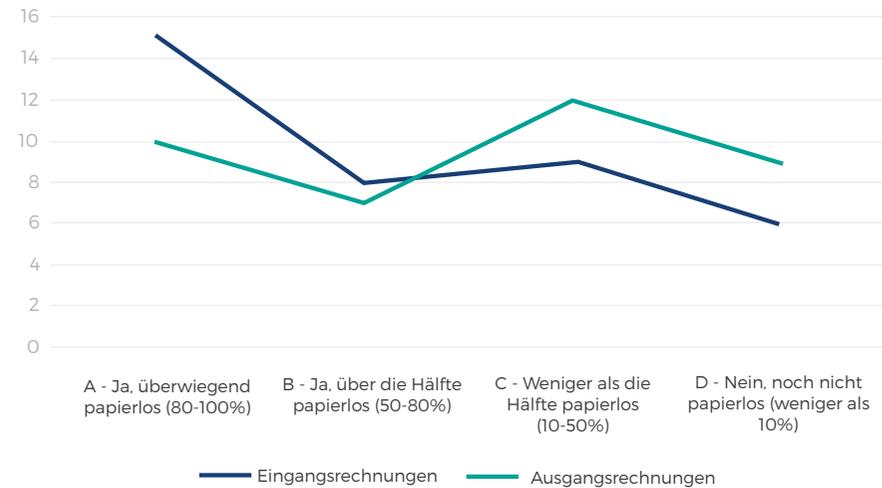


Abbildung 41: Vergleich Eingangs- und Ausgangsrechnungen im Handelssektor

Als nächstes wurde gefragt: „Haben Sie bereits einen automatisierten, das heißt softwaregestützten, Eingangsrechnungsworkflow in folgenden Bereichen? (Mehrfachauswahl möglich). Wann war die Umstellung?“

Im Handelssektor zeigt sich, dass bereits in den Bereichen wie Rechnungseingang (Scannen und OCR, 22%), Prüfung gegen Bestellung mit §14 Prüfung (17%), Buchung (18%) sowie fachliche Prüfung beim Anforderer (Wareneingangsprüfung, 17%) eine Lösung im Einsatz ist. Lediglich 10% der befragten Unternehmen nannten den Zahllauf und 6% den Buchungsvorschlag mit Kontierung. Nur 2% gaben an, noch keine Softwareunterstützung zu nutzen.

SOFTWAREGESTÜTZTER EINGANGS-RECHNUNGSWORKFLOW IN FOLGENDEN BEREICHEN

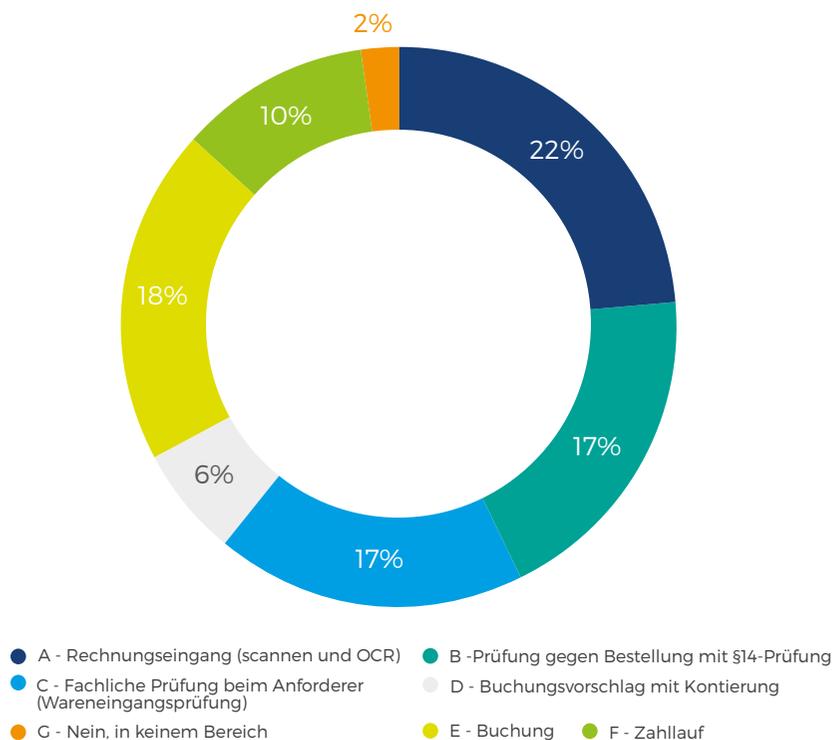


Abbildung 42: elektronische Rechnungsverarbeitung in den Bereichen im Handelssektor

5.6 WANN ERFOLGTE DIE UMSTELLUNG?

WANN ERFOLGTE DIE UMSTELLUNG?

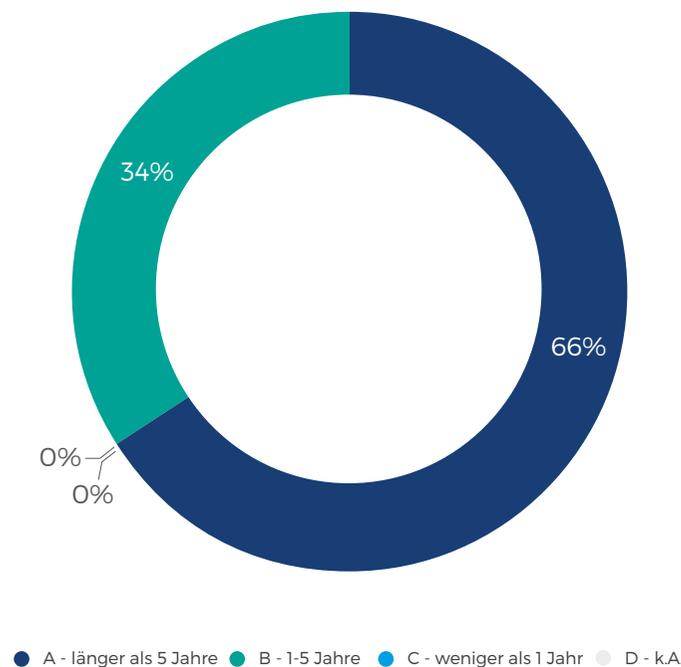


Abbildung 43: Wann erfolgte die Umstellung?

Auf die Frage „Wann erfolgte die Umstellung?“, gaben 2/3 der Unternehmen an, dass sie Ihre Lösung seit mehr als 5 Jahren im Einsatz haben.

6. FAZIT

Informationen und Unterlagen, dazu gehören insbesondere auch Rechnungen, müssen zunehmend immer öfter und schneller den unterschiedlichsten Personen zugänglich gemacht werden. Komplexe Cloudlösungen, schneller Datentransfer, gemeinsames Arbeiten ohne Rücksicht auf Zeitzonen oder den geografischen Standort – Rechnungen müssen jederzeit und überall zugänglich sein. Doch können diese Anforderungen von Unternehmen, ihren Verwaltungen und Mitarbeitern bewältigt werden? Und: Welchen Unterschied macht es, ob ein Unternehmen Rechnungen schnell, sicher und jederzeit verfügbar machen kann, und ergibt sich hier ein Wettbewerbsvorteil und macht es das Unternehmen zukunftsfähig?

Die Studie »E-Invoicing« zeigt: Es macht einen Unterschied. Denn der Umstand, wie schnell Informationen aus Rechnungen abgefragt oder Rechnungen bezahlt werden können, Bestellungen sowie Angebote erstellt werden, Tätigkeiten im Zusammenhang mit Rechnungen absolviert werden, ist ein bedeutender Wettbewerbsvorteil, der in direkter Relation zum Umsatz gesetzt werden kann.

Die Nutzung von elektronischen Rechnungen bzw. eines automatisierten, softwaregestützten Rechnungsworkflows kann einen solchen entscheidenden Vorsprung verschaffen. Dieser Zusammenhang gilt uneingeschränkt für alle Branchen und für alle Betriebsgrößen.



7. COMARCH AG UND FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ARBEITSWIRTSCHAFT UND ORGANISATION (IAO)



COMARCH AG

Comarch ist ein weltweit aktiver Spezialist für IT-Lösungen mit über 5.500 Mitarbeitern in 31 Ländern. Das Produktportfolio umfasst eigene Softwareprodukte sowie Beratungs- und Integrationsdienste.

Dazu zählen Lösungen für Billing, Kundenmanagement, Netzwerkmanagement, Unternehmensverwaltung (ERP), Kundenbindungsmanagement (CRM & Marketing), Business Intelligence (BI), B2B-Kommunikation (EDI) und Finanzdienstleistungsmanagement sowie Infrastrukturlösungen und Data-Center-Services (Cloud-Computing). In Deutschland, Österreich und der Schweiz verfügt Comarch über 12 Standorte.





COMARCH

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ARBEITS- WIRTSCHAFT UND ORGANISATION (IAO)

Das Fraunhofer IAO unterstützt Unternehmen und Institutionen auf dem Weg zu neuen Geschäftsmodellen, effizienten Prozessen und wirtschaftlichem Erfolg. Mit einem tiefgreifenden Verständnis für Organisationsformen und Technologien schafft das IAO den Transfer von angewandter Forschung in die Praxis. Eingebunden in internationale Netzwerke werden die relevanten Zukunftsthemen für den Wirtschaftsstandort Deutschland erforscht und gestaltet.

Ziel ist es, das Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation systematisch zu optimieren.

Schwerpunkte liegen dabei in der Forschung für die Bereiche:

- Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Mensch-Technik-Interaktion, Arbeitsgestaltung und Geschäftsmodell
- Chancen und Herausforderungen der Urbanisierung und des »Zukunftsmarkts Stadt«
- Folgen des demografischen Wandels für Qualifizierung, Beschäftigung und Arbeit
- Nachhaltige Mobilitätskonzepte auf Basis intelligenter Technologien

Ein wichtiger Schwerpunkt stellt die Digitalisierung dar, die immer mehr in das alltägliche Arbeitsleben Einzug hält und Unternehmensprozesse nachhaltig verändert. Dabei können Potenziale genutzt werden, um diese Prozesse effizienter und effektiver zu gestalten und IT-technisch optimal abzubilden. Hierbei bietet das Team »IT- und Softwaremanagement« des Forschungsbereichs Digital Business Unterstützung rund um Themen wie Unternehmenssoftware, Digitalisierung, Services, Stammdatenmanagement, Business Process Ma-

nagement etc. Ein großer Bereich ist das IAO-Zentrum »Dokumenten- und Workflow-Management«, das seit mehr als zwanzig Jahren Kompetenzpartner für Unternehmen aller Branchen ebenso wie für öffentliche Einrichtungen ist: Die Spezialisten des IAO unterstützen Unternehmen und Organisationen dabei, Unternehmenssoftware zu nutzen. Das Leistungsangebot reicht dabei von der Erarbeitung von Wirtschaftlichkeitsanalysen über die Unterstützung bei der Analyse und Konzeption bis zur Begleitung bei der Auswahl und Einführung der Systeme. Das IAO-Zentrum bündelt das Know-how von Experten verschiedenster Fachrichtungen. Diese umfangreichen Kompetenzen und Erfahrungen können Kunden für ihre individuellen Planungs- und Umsetzungsprojekte gezielt nutzen: Im Bereich der Organisationsoptimierung ebenso wie im Managementwesen, bei der Prozessanalyse und dem Service Engineering, in der Informations- und Kommunikationstechnik oder dem Dokumenten- und Workflow-Management sowie der Rechnungsverarbeitung.

Bei der Auswahl von Produkten berät das IAO-Zentrum herstellerunabhängig. Alle Konzepte und Lösungen betrachten die Problemfelder ganzheitlich und berücksichtigen die wirtschaftlichen Aspekte. Auch deshalb werden sie stets gemeinsam mit den Auftraggebern erarbeitet. Wir bieten Dienstleistungen in den folgenden Bereichen: Das IAO-Zentrum »Dokumenten- und Workflow-Management« unterstützt Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in allen Phasen der Einführung einer Unternehmenssoftware. Dabei setzen wir speziell entwickelte Werkzeuge und Methoden ein, die sich in zahlreichen Praxisprojekten bewährt haben. Sie ermöglichen, die Anforderungen im Einzelfall systematisch zu erfassen und die Einführung der Systeme erfolgreich zu gestalten. Weitere Informationen zu Themen und Dienstleistungen des Forschungsbereichs Digital Business am Fraunhofer IAO finden Sie unter: <https://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/forschung/informations-und-kommunikationstechnik.html>



KONTAKTIEREN SIE UNS

Hauptsitz Comarch Software

und Beratung AG

Riesstraße 16, 80992 München

Tel. +49 89 1 43 29 0

E-Mail info@comarch.de

Hauptsitz Comarch AG

Chemnitzer Str. 59b, 01187 Dresden

Tel. +49 351 3201 3200

E-Mail info@comarch.de

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft

und Organisation IAO

Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart

Tel. +49 711 970-01

www.iao.fraunhofer.de

Comarch ist ein weltweiter Anbieter von IT-Lösungen (ERP, CRM & Marketing, BI, EDI, ECM, ICT, Financials, Cloud-Lösungen u.v.a.) für den Mittelstand, größere Unternehmen, kleine Betriebe, Banken & Versicherungen, Telekommunikation sowie Healthcare. Über 5.400 Mitarbeiter sind rund um den Globus in zahlreichen Ländern im Einsatz, davon sind ca. 2.000 in der Software-Entwicklung beschäftigt. Dank hoher Investitionen in Forschung und Entwicklung bietet Comarch ein umfassendes Spektrum innovativer IT-Lösungen, welche bei Kunden und Analysten einen hohen Stellenwert genießen.

Copyright © Comarch 2018. Alle Rechte vorbehalten.